

Arbeiter-Zeitung

Macht mobil
in allen Betrieben und
an allen Stempelstellen
gegen die faschistischen
Pläne der Bourgeoisie

Tageszeitung der KPD. Sektion der Kommunistischen Partei Deutschlands.
Verbreitungsgebiet Ostschlesien. Beilagen: Der rote Stern. Rund um den Erdkreis.

Bezirk Sachsen
Leipzig. Das Bild der Woche

8. Jahrgang Dresden, Dienstag den 22. November 1932 Nummer 266

Rettet Bartl vor dem Henker!

Die Arbeitermassen Deutschlands fordern: Aufhebung des Todesurteils. Heraus mit Bartl und allen proletarischen politischen Gefangenen! Steigert den Massenkampf in den Betrieben gegen die faschistische Diktatur!

Je mehr mächtiger wird die Proletenklasse der wertvollen Arbeiter Deutschlands gegen das in Chemnitz verkündete Todesurteil, das an dem antifaschistischen Bartl vollstreckt werden soll. Je mehr kämpferisch verlangen die Betriebe und Stempelstellen die sofortige Freilassung des Arbeiters Bartl, wie aller proletarischen politischen Gefangenen.

Betriebe protestieren

In einer Betriebsversammlung des Betriebes S. u. M. in Chemnitz, wurde einstimmig eine Protestresolution für die sofortige Freilassung Bartls angenommen, ebenso von der Arbeitergruppe der Maschinenfabrik in Hamburg. Ferner wurde in einer Versammlung der Arbeiterinnen-Delegationen der KPD aus den Betrieben in Chemnitz, Meißel, Tschammer, Kramer und Hentel in Chemnitz, eine Delegiertenkonferenz aller Betriebe in Chemnitz, Meißel, Tschammer, Kramer und Hentel in Chemnitz, beschloß aktive Kampfmaßnahmen gegen das Todesurteil.

DDB-Versammlung gegen das Chemnitzer Todesurteil

Die Bezirksversammlung des DDB in Chemnitz, nahm ebenfalls eine scharfe Protestentscheidung für die Aufhebung des Todesurteils und Freilassung aller proletarischen politischen Gefangenen an. Die außerordentliche Bezirksversammlung der Chemnitzer Kopfabteilung in Chemnitz erhebt einstimmig scharfen Protest gegen das Todesurteil an dem Arbeiter Bartl.

Protestdemonstrationen in ganz Deutschland

Eine Massen demonstration am Sonntag in Chemnitz, an der tausende Arbeiter teilnahmen, erhob scharfen Protest gegen das Todesurteil und gab die Organisation des antifaschistischen Massenkampfes. Außerdem wurden in Chemnitz, Meißel, Tschammer, Kramer und Hentel Demonstrationen aus Chemnitz, Meißel, Tschammer, Kramer und Hentel.

und vor allen Dingen aus allen Stadtteilen Chemnitz gemeldet. Die leidenschaftlich die Aufhebung des Todesurteils und die Freilassung Bartls fordern.

Protestaktionen aller Arbeiterschichten

Täglich kommen starke Delegationen zum sächsischen Justizminister Henschel, um die Aufhebung des Todesurteils zu fordern. Henschel verweigert die Freilassung Bartls mit dem Vorwand, daß vorläufig das Urteil nicht vollstreckt werde.



Unsere Querbachers Forderungen

Die KPD in Chemnitz fordert die Freilassung aller politischen Gefangenen. Die Freilassung aller politischen Gefangenen ist die Voraussetzung für die Aufhebung des Todesurteils. Die Freilassung aller politischen Gefangenen ist die Voraussetzung für die Aufhebung des Todesurteils.

Die Arbeiterschaft darf sich dadurch nicht täuschen lassen, sondern muß den Protest steigern und verschärfen, denn nur so kann der Arbeiter Bartl vor dem Henkerbeil gerettet werden.

Vor dem Justizministerium kommt es immer wieder zu Zusammenkünften, die in Sprechstunden ihren Protest ausdrücken.

Eine öffentliche Versammlung des Arbeiter-Briefmarken-Komitees, Freital, die von 350 Arbeitern besucht war, die Mitgliederversammlung des Sportvereins Chemnitz, sowie des Turnvereins Janderode, sandten ebenfalls Protestentscheidungen an das Justizministerium. Der Freitaler Kampfband hat eine Unterschriftensammlung für die Aufhebung des Todesurteils eingeleitet.

Eine Versammlung der Frauengruppe der KPD in Chemnitz, geleitet, alle Kräfte einzusetzen, um Bartl vor dem Henker zu retten.

Der KPD im Kampf für den antifaschistischen Bartl

Am Montag früh leuchtete am Dresdener Arbeitseisen ein großer roter Schrift die Parole: „Kämpft mit dem KPD gegen das Todesurteil!“ Rote Parolen wurden an den Mauern in der Pöhlauer Straße, vor den Betrieben Unterfelle und Anton Reiche angebracht.

SPD in der Front der Henker

Die kommunistische Stadtverordnetenfraktion von Freital hatte einen Dringlichkeitsantrag auf Einberufung einer Stadtverordnetenversammlung gestellt, in der gegen das Todesurteil protestiert werden sollte. Von den Sozialisten bis zu den Nationalsozialisten wurde dieser Dringlichkeitsantrag abgelehnt.

Je mehr wird die Arbeiterschaft in den Betrieben und an den Stempelstellen den Protest gegen das Todesurteil und die Verschärfung des Strafbüchses steigern. Die Arbeiter müssen den Kampf gegen die faschistische Diktatur durchsetzen. Die Arbeiterschaft wird den Henker in den Arm fassen!

Höchste Warmbereitschaft!

Das Gebot der Stunde. Bietet die Schläge der faschistischen Reaktion. Ein zweiter 20. Juli darf nicht wiederkehren!

Berlin, 22. Nov. (Eig. Drahtf.)

Die Regierungsgespräche haben bisher noch zu keinem Ergebnis geführt. Das kann aber die Arbeiterschaft nicht täuschen über die faschistischen Pläne der deutschen Bourgeoisie. Der Generalstaatsmarsch von Chemnitz hat dem kommenden Kabinettsführer Richtlinien diktiert aus denen wir folgendes entnehmen:

Keine Veränderung im Reichsverwaltungsamt, um die Stabilität der Wehrmacht nicht zu gefährden. Fortsetzung des wirtschaftlichen Erholungsprozesses der durch das Papenfahndel eingeleitet worden ist. Und deshalb keine Aufhebung der wirtschaftlichen Notverordnungen. Fortsetzung der Reichsreform unter dem Grundgesetz einseitiger politischer Zeitung im Reich und in Preußen. Deshalb keine Veränderung in der Verfassung, die zwischen Preußen und Reichspolitik herbeiführt ist. Keine Veränderung der Wehrmacht, wie sie durch das Gesetz des Reichs 45 gegeben ist. Keine Reichsregierung die der Anwendung des Artikels 45 durch den Reichspräsidenten Vollmacht entziehen.

Das bedeutet Weiterführung des Programmes, an dem das Volk durch den Widerstand des Proletariats unter Führung der KPD gekämpft ist.

Hitler hat in einem Brief an Staatssekretär Reichner seine Forderungen für die Übernahme der Regierung gestellt. Der Brief ist nicht veröffentlicht worden. Das Proletariat darf sich nicht täuschen lassen.

Die Bourgeoisie muß den „Kampf“ in der Zusammenfassung aller faschistischen Kräfte. Welche Rolle die Nazis dabei spielen sollen, das zeigt am besten die nachfolgende alarmierende Mitteilung aus Chemnitz:

SA und SS in Bereitschaft

Das den Nazis der pöhlischen SA und SS erhalten wir folgende Informationen: SA und SS sind mit scharfer Waffe in höchste Warmbereitschaft gesetzt worden. Die SA

Kampfabteilung bei der Bildung einer eventuellen Regierung Hitler-Strahler wird mitgeteilt:

- a) Scharfe Bekämpfung des Kommunismus!
 - b) Sofortige Freilassung aller Funktionäre der KPD!
- Die SA der einzelnen Orte soll vorläufig an ihrem Standort verbleiben. Die SS wird entsprechend ihrer Stärke ausgebaut. Es sollen beispielsweise 2 Hundestellen nach Chemnitz verlegt werden. Die organisatorischen Maßnahmen für die Durchführung dieses Programmes sind bereits getroffen. Die SA-Organisationen sind bereit. Seit mehreren Tagen werden in Chemnitz entsprechende Maßnahmen durchgeführt. Aus mehreren anderen Bezirken Deutschlands erfahren wir, daß SA und SS dort ebenfalls ab sofort in höchste Warmbereitschaft mit denselben Vorhaben gesetzt ist.

Wie diese Meldungen belegen, daß die Arbeiterschaft in höchste Warmbereitschaft sein muß.

Ganz gleichgültig, wie die Regierung aussehen wird, sie wird eine faschistische Konzentration aller Kräfte der Bourgeoisie sein.

Die Arbeiterschaft muß in Bereitschaft stehen! Ein zweiter 20. Juli darf nicht wiederkehren!

Steigert die rote Presse-Offensive!

Die Großverbände für unsere Presse hat begonnen. Sie muß mit unserer Offensive gegen die faschistische Reaktion verbunden werden und zur Verwirklichung unserer Forderungen bei der allgemeinen Massenmobilisation führen. Wir alle müssen Energie machen um zum Beispiel dafür sorgen, daß die Landwirte, die bei den letzten Wahlen zu uns gewechselt sind, von uns organisiert sind und durch die kommunistische Presse erzieht werden. Es gilt, alle Kräfte zu mobilisieren. Jede einzelne Druckgruppe hat von der Bezirksleitung Gesellschaften gestellt bekommen. Die der einzelnen Orte muß sein, bis sie voll in Bereitschaft sind. Organisiert die Arbeit. Folgt dem Beispiel unserer Kampfbünde. Die von uns am 20. Tag 8 neue Abonnenten gewonnen. Ruft jeden Tag bis 4. Dezember unbedingt an, berichtet über neue Erfolge.

Mit Volldampf an die Arbeit!

Wachsende Schwierigkeiten der Bourgeoisie

Die „Drahtwa“ zur gegenwärtigen Regierungskrise in Deutschland

Moskau, 21. November 1932

In einem Leitartikel beschäftigt sich die „Drahtwa“ in diesen Tagen mit dem Rücktritt der Papenregierung. Das Blatt schreibt, daß Papen keine einzige der übernommenen Aufgaben zu erfüllen vermochte — weder die Schaffung einer Regierung der „nationalen Konzentration“ noch die Schaffung einer Regierung der „harten Hand“. Papen hat allmählich die Unterstützung immer weiterer Schichten der Bourgeoisie eingebüßt. Seine Regierung konnte keinerlei innenpolitische Erfolge in Deutschland erzielen und infolge der Isolation der imperialistischen Gegensätze sowie trotz der Klassenbewegung gegen den Versailles Vertrag vermochte sie nicht, die zu Tage tretende Zerrüttung des Versailles Systems zu mildern. Sie hat auch die Gegensätze innerhalb der deutschen Bourgeoisie nicht zu überbrücken vermocht und ihr feines „Gefühl“ getrübt.

Die kommunistische Partei wächst mit jedem Tage, und zwar sowohl auf Kosten der Sozialdemokraten, wie auch durch Zuzug von Seiten der Nationalsozialisten betrogenen Arbeitern. Papen hat den Terror gegen die kommunistische Partei und die revolutionäre Arbeiterbewegung unterlassen, doch haben die revolutionären Arbeiter den terroristischen Verbots eine energische Abfuhr erteilt und ihren Angriff zurückgeschlagen. Die Klassenfronte und die Versuche, die Arbeiterschaft durch die

Einflussnahme zu haben, sind von der Arbeiterkassette mit einer Reihe von Randgedanken beunruhigt worden...

Auch die Besuche Papens, durch händige Reichstagsaufstellung und neue Reichstagswahlen eine parlamentarische Rechtsbewegung zu erzielen, blieben fruchtlos...

Die „Pravda“ verweist auf den schlagendsten Beweis, die schmerzlichen Agrarier mit den rheinischen Industriellen zu vereinigen und führt fort:

Der Rücktritt der Papenregierung ist unter diesen Umständen die Auswirkung der wachsenden Schwierigkeiten der deutschen Bourgeoisie...

Die „Pravda“ führt weiter aus, daß die gegenwärtige Regierungspolitik die Interessen der deutschen Kapitalisten auch noch weiter zuspitzt...

Die weitere Vertiefung des Terrors, der Einlaß der Sturmabteilungen oder des „Strohbelms“ gegen die revolutionäre Arbeiterbewegung...

Die „Pravda“ betont ferner, daß keinerlei personelle Kombinationen an der Entwicklung in Deutschland etwas ändern können...

Nach der Feststellung, daß die Kreise der Finanzmagier eine neue Kandidatur wieder in den Kreisen Papens...

Wie die gegenwärtige Regierungspolitik in Deutschland auch gefast werden mag, sie wird immer das gleiche Ergebnis haben: Weitere Zuspitzung des Klassenkampfes...

Hitler bekommt seine Richtlinien von den Bankrottellen und Industriekapitalisten

Das schächliche Kaschblattchen beschwört gestern seine eigenen Anhänger, in deren Kreisen schon über die „Geheimintentionen“ Hitlers mit Hindenburg gemurmelt wird...

Den Kapitalhörnern wird somit in ihrem eigenen Blättchen anschaulich gezeigt, wie sie beschwindelt und hinter den Rücken Licht geführt werden.

Mittlerweile hat sich aber nicht nur bestätigt, daß die Nazis mit den nach kurzer Zeit von ihnen verurteilten Jugenbergnern verhandeln, sondern es ist außerdem bekanntgeworden...

Selbst die Dresdner Nachrichten, ein den Nazis bisher hoch gelobtes Kaschblattchen, müssen darüber schreiben:

Einmal ist darauf zu verweisen, daß Hitler mit zahlreichen in der Wirtschaft führenden Persönlichkeiten...

Die Wirtschaft legt sehr großen Wert darauf, daß dieser neue Kanal, eine gewisse Klärung der innerpolitischen Verhältnisse herbeizuführen, nicht abermals erfolglos verläuft.

So wird für alle Arbeiter und auch für die wertvollsten Kapitalhörer über Willkür und Befehl von den Ausbeutern und Unterwerfungen erhalten!

APD erhebt Forderungen der Arbeiter im Sächsischen Landtag

Zu der am 24. November, 15 Uhr, beginnenden Plenarsitzung des Sächsischen Landtages hat die kommunistische Fraktion eine Reihe von Entwürfen eingebracht...

So wird vor allem die Aufhebung des ungesetzlichen Sperrgesetzes gegen den Ehrenritter Arbeiter Partei gefordert, sowie in einem weiteren Antrag die Zurücknahme der Strafverfügungen...

Auf der Tagesordnung der Sitzung steht die Annahme des Sperrgesetzes und der Kaschblätter.

Statt der von der kommunistischen Fraktion geforderten Wahrung des Rechtes der Arbeiter und Werktätigen...

10% Lohnabbau in der Holzindustrie

Neuer Vorstoß der sächsischen Schanzmader. Schließt die Reihen zur Gegenoffensive

Der Unternehmensverband für das sächsische Holzgewerbe hat seine Mitglieder angewiesen, sofort einen Lohnabbau von weiteren 10 Prozent durchzuführen...

In der sächsischen Holzindustrie besteht für den Lohn ein katastrophaler Zustand. Bei den letzten Verhandlungen kam keine Einigung zustande...

Die sächsischen Holzarbeiter, deren Lohn schon in den letzten Jahren um mehr als 30 Prozent gesunken ist...

An alle Dresdner Betriebsräte

Die proletarischen politischen Gefangenen befinden sich in härtester Gefahr.

Der Hungerstreik in den Zeitungen gegen die ungeheuerlichen Strafmassnahmen wird von unseren politischen Gefangenen...

So ist unsere höchste proletarische Pflicht, mit unseren Kameraden zusammenzutreten, unsere Solidarität zu zeigen...

Wir bitten deshalb sofort Freilassungsumsammungen ein und beschließen dort Protestaktionen!

Antifaschistischer Aktionsausschuß Dresden, J. A. Barth

Hemmungslose Verbotshetze gegen SPD

„Moskau beschließt den Bürgerkrieg“ als plumper Schwindel entlarvt. Schützt die Partei vor dem drohenden Verbot!

Durch die ganze bürgerliche Presse Deutschlands vom Vorwärts bis zum Volkswacht geht gegenwärtig eine ungeheuerliche, sich dauernd weiter steigende Hetze...

In welcher Weise die deutsche Bourgeoisie diese schamlose Kampagne gegen die SPD führt, dafür ist jetzt immer ein besonders charakteristischer Beweis...

Da hat irgendeiner der vielen Fabrikanten von Dokumenten und Berichten aus der Komintern einen „Bericht“ über eine „unberührende Sitzung des Politbüros“ zusammenphantasiert...

„Hitler-Regierung — ganz im Sinne des parlamentarischen Systems“

SPD-Arbeiter, das schreibt der „Vorwärts“!

Die sozialdemokratische Presse hat sich in den letzten Tagen bereits vollkommen darauf eingestellt...

Der Vorwärts hält den Kurs der sächsischen Reaktion auf eine Koalitionsregierung für „ganz in der Ordnung“...

300 Versammlungen auf einen Schlag

plante die kommunistische Partei Sachsen am Ende dieser Woche durchzuführen, um die neuen „Staat“...

Durch den faschistischen Durschtrieb verboten

wurden diese Versammlungen und damit unmöglich gemacht. Wir antworten auf den Schlag der Bourgeoisie...

Massenstreik der SPD-Sonderkommission!

Schreibt alle Ortsgruppen und Stadtteile Beschlüsse an den Vorort anzugeben.

1% Jahren um mehr als 30 Prozent gesunken ist, müssen die neuen ungeheuerlichen Pläne der Ausbeuter...

Der Verlauf der Lohnbewegung in der sächsischen Textilindustrie hat bewiesen, was der einmütige Widerstand...

Jeden Versuch, auch nur einen Pfennig Lohnabbau durchzuführen, mit dem Streik abzuwehren. Nehmt sofort in allen Betrieben Stellung...

Zeittreue in der Gardine Dobrig

Am Sonnabend bei Arbeitsbeginn wurde vom Unternehmer der Gardinenfabrik Dobrig in der Abteilung Zwirnerei ein Nachtrag...

Genie findet eine Abteilungsvereinbarung statt, in der es unter anderem um die Verhütung von Arbeitsunfällen...

Der Streik in der Fabrik Glühmann beendet

Der Streik der Arbeiter der Fabrik Glühmann in Freital, der geführt wurde, weil die Firma nicht einmal die tariflichen Löhne zahlte...

Vertical text on the right edge, partially cut off, including 'We' and 'Nationalen'.

Weltfinanz hofft auf „nationale Konzentration“

Das internationale Finanzkapital steht im Hinterr den Ketter der Tribute und Profite

Es ist sehr interessant zu beobachten, wie die Presse des internationalen Finanzkapitals zur Frage der Regierungsbildung in Deutschland Stellung nimmt. Sowohl in der französischen wie in der englischen, italienischen und polnischen Presse kommt durchweg die Hoffnung zum Ausdruck, daß es der deutschen Bourgeoisie gelingen möge, die kaiserliche nationale Konzentration mit Einbeziehung der Nazis zu bilden. Sowie die großen bürgerlichen Organisationen des Auslandes nicht bereits in eigenen Kommentaren zur Regierungsbildung in Deutschland Stellung genommen haben, kommt diese Hoffnung auch in der Art der Berichterstattung des „Journal des Nations“ zum Ausdruck. Ein Blatt, das seit dem Ausbruch des Weltkrieges die französischen Tribulationsforderungen an Deutschland vertreten hat und vertritt, erklärt die Bildung einer nationalen Konzentration für ein „Ereignis von großer Bedeutung für die Zukunft“. Der „Nation“ begrüßt es wenn Hitler zur Regierung herangezogen werde und nennt die nationale Konzentration den einzigen Ausweg aus der „verheerenden Lage“.

Das „Journal des Nations“ ein Väterbundesorgan, das unter französischer und polnischer Verwaltung steht, berichte es sehr mitteilend, daß eine Annäherung Hitlers zur Regierung wahrscheinlich und notwendig sei. Ähnlich steht es mit der Presse des englischen Finanzkapitals. Die „Evening News“, ein internationales Blatt der „Patriot“, meint, es komme bei der Bildung der nationalen Konzentration darauf an, daß Hindenburg für das Amt des Reichspräsidenten einen Mann finde, der nach außen hin neutral ersehe. Die „Times“ hat noch nicht ausführlich zur Regierungsbildung Stellung genommen, aber auch sie bringt in ihrem letzten Kommentar zum Ausbruch der nationalsozialistischen Bewegung im Reich die Auffassung zum Ausdruck, daß die nationalsozialistische Bewegung die deutsche Bourgeoisie vor dem Nationalismus retten würde. Die deutsche Bourgeoisie wird deshalb begrüßt, daß die englische Presse es begehrt, wenn die Bildung einer nationalen Konzentration in Deutschland erfolgt.

Die „Neue Zürcher Zeitung“ bringt in ihren Kommentaren zum Ausbruch der nationalsozialistischen Bewegung die Auffassung zum Ausdruck, daß der Weg dem Reichspräsidenten völlig freiliegen würde, damit er als Führer der Nation die Zusammenfassung aller wahrhaft nationalen Kräfte herbeiführen vermöge.

Das „Giornale d'Italia“, das führende Blatt des italienischen Finanzkapitals schreibt: Die nationale Konzentration wird die Dauer haben ohne die Nationalsozialisten.

Diese Stellungnahme der kapitalistischen Presse des Auslandes hat für und eindeutig, daß die imperialistischen Tribulationsforderungen, die das internationale Finanzkapital die nationale Konzentration mit Einbeziehung der Nazis begehrt. Warum tubeln die Patrioten die Verfallener Wächter einer nationalen Konzentration? Weil sie darin die Garantie für die Rettung ihrer Tribulationsforderungen und ihrer Profite erblicken. Nicht ausnahmslos hat Straßer ausdrücklich betont, daß

die Nazis alle Tributverpflichtungen auf Heller und Pfennig bezahlen

wollen. Nicht umsonst hat Straßer erklärt, daß die Nazis keine Annaherung des Reichspräsidenten verlangen. Nicht umsonst hat Kolbenberg sich auf dem internationalen Europa-Kongreß in Rom erneut dem dort anwesenden Vertretern des internationalen Finanzkapitals als Vollmeyer gegen den Bolschewismus empfohlen. Der Bolschewismus droht, so schreibt entlich das Vd der internationalen Ausbeuter. Hitler soll ihre Ausbeuterdrückerei retten. Mit seiner Hilfe soll die Tribulationsforderung des deutschen arbeitstätigen Volkes weiter aufrechterhalten bleiben, das ist der Sinn der Kommentare der kapitalistischen Presse des Auslandes.

Das arbeitstätige deutsche Volk, das unter den Fahnen des Kommunismus den Kampf für eine nationale und soziale Revolution führt, wird die Hoffnungen des internationalen Finanzkapitals, ihre Ausbeuterdrückerei mit Hilfe ihrer nationalsozialistischen

Mächten erheben zu können. Immer entzündeten Wenn die nationale Konzentration und die Nazis die Hoffnung der Finanzkapitalisten sind so ist der Kommunismus die Hoffnung der Tribulationsforderungen des arbeitstätigen deutschen Volkes. Unter seinen Fahnen wird es vorwärts rücken und aller Tributpflichtigkeit und kapitalistischen Ausbeutung ein Ende bereiten.

Nazis Arm in Arm mit den Vertretern des Verfallener Systems

Rom, 21. November. Die nationalsozialistischen Abgeordneten zum internationalen Europa-Kongreß in Rom befinden sich nicht nur in Gesellschaft des Stahlschmiedes Schick, des führenden

Bankiers Mendelssohn-Bartholdy und des Demokraten Dörmann, sondern, wie jetzt bekannt wird, nimmt an der Tagung auch der französische Senator Böhringer teil, der als Vorsitzender des Auswärtigen Ausschusses im französischen Senat einer der Hauptimpulsgeber des Versailler Kartells ist. Seite an Seite mit den Vertretern des Verfallener Systems, des Charakteristischer mit Genüge den imperialistischen nationalen Verrat der Hitlerpartei.

Im übrigen betonte der genannte Böhringer, daß er auf Grund seiner Verbindungen mit Italien ein Mediator zwischen dem französischen Staat und Italien für wahrscheinlich halte.

Auf dem Bauch vor dem englischen Kapital

Nazi-Kolbenberg preist sich als Ketter vor dem Bolschewismus an

Rom, 21. November. Auf dem internationalen Europa-Kongreß in Rom hielt der Parteiführer des „Holländischen Beobachters“, Alfred Kolbenberg eine Rede, in der er die Nazis den dort anwesenden Vertretern des internationalen Finanzkapitals als Bollwerk gegen den Bolschewismus empfahl. Er erklärte u. a.: „Die bolschewistische Gefahr würde zu einem katastrophalen Wust von Chaos und Verwirrung für die Welt führen. Die Bolschewisten sind die größten Feinde der Zivilisation. Sie wollen die Menschheit in die Dunkelheit zurückwerfen.“

Ob sich also Kolbenberg bereits in Rom als dienfertiger Säbel des englischen und italienischen Finanzkapitals angepriesen, so nimmt es nicht weiter wunder, daß der „Holländische Beobachter“ über die Rede des englischen Außenministers im Büro der Arbeiterkonferenz in weiches Entzücken ausbricht. Mit froher Betonung behauptet der „Holländische Beobachter“ seine Leser, indem er schreibt: „Zweifellos bedeuten die heutigen Ausführungen des britischen Außenministers einen außerordentlich wichtigen Schritt und für Deutschland einen Akt von historischer Tragweite“, um dann zu betonen: „Der englische Außenminister schließt durch seine Genese Rede die Voraussetzungen für eine schnelle Deutschland zur Konferenz.“

Die nationale Befreiungsbewegung der Kolonialländer gegen ihre imperialistischen Unterdrücker kämpft der Herr Kolbenberg sehr enthusiastisch. Er ist genau wie MacDonald der Meinung, daß man eine solche nationale Befreiungsbewegung der Kolonialländer im Sinne der Weltgeschichte begrüßen sollte. Er behauptet, daß die Bolschewisten die einzige Gefahr für die Welt sind, die sie überleben müssen, indem er erklärt:

„Hieraus ergibt sich die große europäische Mission des bolschewistischen Weltreiches, das heute nicht nur sein Imperium westwärts, sondern eine europäische Mission zu erfüllen hat.“

Der englische Vordruck, der ausdrücklich betont, daß der Versailler Vertrag ein Fehlschritt sei, wird also von dem Nationalsozialisten begrüßt, womit diese noch einmal bestätigt, daß sie keine Aechte des Versailler Systems sind.

Diese Tatsachen müssen den Kapitalisten erneut zeigen, daß man den Kampf für die nationale Befreiung nicht in den Reihen des Kommunismus, sondern nur im engsten Bündnis mit den Arbeitern der anderen Länder unter den Fahnen des Kommunismus führen kann.

Verdärfter Kampf gegen Bürokratismus

Roslan, 21. November. Eine neue Verordnung der Sowjetregierung beschäftigt sich mit dem Kampf gegen den Bürokratismus. Zahlreiche Beamte in den Institutionen der Sowjetunion sind nach dem Verfallener System in Dienst genommen worden, an an anderen Stellen zweckmäßige Verwendung zu finden. Die Verordnung bestimmt, daß die Arbeiter- und Bauerninspektoren bei allen Institutionen besondere Kommissionen bilden, die den Kampf gegen den Bürokratismus aufnehmen. Die Beamten, die abgebaut werden, werden unmittelbar ohne Versuch auch nur eines einzigen Arbeitstages, in andere Arbeiten überführt, tsandere von ihnen werden auch dem Bauwesen, am dort in der Sowjet- und Kollektivwirtschaften mitzuarbeiten. Ein anderer Teil der nicht genügende Qualifikation zur Übernahme anderer

wichtiger Arbeiten befiht, wird sich erst einer Ausbildung unterziehen müssen.

Auch diese Verordnung der Sowjetregierung ist von großer Bedeutung für den sozialistischen Aufbau. Der proletarische Staat führt den härtesten Kampf gegen den Bürokratismus, der sich in die Sowjetinstitutionen eingeschlichen verhält und dem Sozialismus gefährlich ist. Welch ein gewaltiger Unterschied auch auf diesem Gebiet zwischen der Sowjetmacht und den kapitalistischen Staaten! Während in den kapitalistischen Staaten der Bürokratismus ein unentbehrlicher Stützpunkt der herrschenden kapitalistischen Klasse ist, führt die proletarische Macht mit Unterstützung der besten Arbeiter- und Bauernmassen einen heiligen und ihren Kampf um die Überwindung aller bürokratischen Einrichtungen, die sich bis heute des jauchenden Erbdes der Menschlichkeit enthalten. Wenn in den kapitalistischen Staaten Beamte abgebaut werden, so handelt es sich um die unteren proletarischen Beamten, die der Arbeitslosigkeit preisgegeben werden. Im Sozialismus aber werden die Angelernten an neuen Stellen eingesetzt, wo ihre Arbeit für den sozialistischen Aufbau notwendig ist.

4. Шаповалов

ILLEGAL

Ein alter Bolschewik erzählt aus seinem Leben

4. Fortsetzung.

Ohne mir Vorkenntnis zu geben, was das bedeutet, sah ich mich um. Ich erblickte einen großgewachsenen, ungefähr vierzig Jahre alten Mann vor mir. Ich sah in ein kumpfes, grauames, hartes Gesicht.

„Was soll das heißen? Warum reden Sie mit mir?“ Ich sah mich vergeblich mich loszureißen. „Was für ein Recht haben Sie dazu?“

„Was für ein Recht?“ erwiderte mir der Mann mit harter Stimme. „Das wird Ihnen die Gewanderte in Jekaterinow erzählen. Ich werde Sie dort sofort den Gewanderten übergeben, dort werden Sie schon alles erfahren!“

„Was geht's dich an? Was willst du von ihm? Sag ihm doch selbst! Es hat gar nichts!“ Ich sah die Arbeiter durcheinander.

„Hast du den Verkauf verloren?“ erwiderte der Mann, der mich lehrte. „Sicherlich ist er ein japanischer Spion oder ein Sozialist. Der eine wie der andere ist unser innerer Feind.“ Das mußten mir, als Referent, alle wissen. Nicht dazu habe ich sonst ein einziges Mal Japan gebient, um so einem Kopf liegen zu lassen wie einem Hund...“

„Wir haben alle Referenzen und können an die Front. Was haben Sie hier alles erzählt? Ich wollte meinen Oberen nicht täuschen, als ich Japan gebient“, sagte er, ich saß mir wehrlos.

Das ist es alles! Jetzt wird mit allem klar. Das hat Referent, die an die Front führen. Und der Mann ist ein gewandertes Volk. Keine Sache hat ich nicht!

Wie ein Blick ging's durch meinen Kopf, daß meine Taten verpflucht sind mit Material für Sowjetpropagandaaktionen, daß sie wohl mit Hegeler Literatur, Werke ich jetzt verpflucht, so verlangen der Gewanderte alle Kommittee zur Verfügung wegen Ver-

pagen unter den Soldaten in die Hände. In Kriegzeiten genügt es, um mich zur Zwangsarbeit vorzustellen zu können!

„Ich verurteile“, vernahm, einen Ausweg aus dieser bösen Lage zu finden. Auch der Volkspolizei schickte ich mich fort am Arm. Auf seinem kumpfen Gesicht sah ich die Schritte über den Gehweg, den er bei meiner Qualifizierung der Behörde beim Dank seiner Obrigkeit für die Ausstellung eines Revolutionsdiploms empfanden wird.

Der Zug hatte inzwischen die Jekaterinow-Werke passiert und näherte sich immer und dröhnend der Stadt. Was den anderen Waggons erwiderte ein lautes „Hurra!“ Die Referenten begrüßten Jekaterinow.

„Hurra! Hurra! Jekaterinow!“ riefen Schreie zu uns.

„Hurra! Hurra! Hurra!“ riefen auch die Referenten in unserem Waggon.

„Ich verurteile“, vernahm, die ganze Zeit, die Waggons mit dem Zug zu führen. Der Volkspolizei aber ich sah immer wieder.

„Nach die Tür auf!“ Ich sah die Referenten und sah sie von der Tür weg.

Bahnhofergebäude, denen der Verrott folgen sollte. Mirreichten an mir vorbei. Der letzte, entscheidende Augenblick näherte sich. Mit der freien Hand riefte ich in der Türe nach der Jekaterinow-Werke Zeitung. Ohne lange nachgedacht, beschloß ich, sie als wichtiges Hilfsmittel zu benutzen.

„Nehmen Sie mal die Zeitung“, sagte ich dem Volkspolizei und reichte ihm die Zeitung in die Hand. „Hier steht gerade was, wodurch ich früher gesprochen habe.“

„Ich nehme den Augenblick an, in dem er für eine Stunde meinen Arm befreite, ich sah das Licht und den Verrott, das mich zu bewegen war, aus dem Waggon. Alles trübte vor meinen Augen. Ich sah einen Verrott in der Türe, fiel gegen einen eiserne Pfosten auf den ich den Kopf über den Verrott schlug, und reichte mich der Länge nach auf dem eisernen Pfosten aus. Der Zug blieb stehen. Ich erhob mich hoch und rannte, trotz meiner Verletzungen, die ich mir beim Abpringen zugezogen hatte, und trotz dem Licht aus dem Waggon. Aber nicht zum Hauptbahnhof, sondern zum Centralen Haus, habern zum Redaktionsgebäude, aus einem kleinen Vorraum, nach dem ich mich öffnete, wenn ich mich beobachtet hätte, würde ich mich nicht so leicht durch den Verrott haben, wie das Volkspolizei, der es nicht wagte, mir aus dem Waggon nachzugehen, den Gewanderten gebührte:

„Hallo! Hallo! Hallo! Hallo!“

Die Gewanderten riefen aber ganz gleichgültig da, und die Schreie des Volkspolizei erwiderten in den Reihen der Referenten.

„Jekaterinow! Hoch Jekaterinow!“ riefen sie nach immer und sprangen auf den Verrott.

„Ich schickte mich durch die Türe. Der Volkspolizei hatte mich aus den Augen verloren. Es war ebenso schwer, mich in dieses Meer zu finden, wie es schwer ist, einen bestimmten Blick in diesen Meer zu erkennen. Ich beschloß mich, so rasch es nur ging, die kleine Pforte zu erreichen. Ich hatte Angst, daß sie geschlossen sein würde. Zum Glück handte sie offen. Ich setzte mich schnell auf, als ich in das Zimmer trat. Dann verlangsamte ich meine Schritte. Trotz des Protests war ich mit Schweiß bedeckt. Mein Herz klopfte heftig. Alle Stellen meines Körpers, die ich beim Fallen angefaßt hatte, begannen mir weh zu tun. Ich wollte gar nicht glauben, daß es mir gelingen war, der Verhaftung zu entgehen, und sah mich einig Mal um.

„Nein, die Gefahr ist vorbei, das unterliegt keinem Zweifel. Ich werde nicht verfolgt“, dachte ich. Ich setzte mich aber auf, als ich schon ziemlich weit vom Bahnhof entfernt war.“

Hausdurchsuchung

Als ich nach Hause kam in das kleine Zimmerchen, das ich zum Wohnen mit einem Eisenbahnbeamten, einem Wirtshausbesitzer, Mitglied außerer Partei, gemietet hatte, waren das ganze Haus, die Hausmutter und mein Freund schon in tiefen Schlaf gefallen. Mein Zimmergenosse schlief, in seinem Zimmer eingeschlossen, das ich als Decke benutzte. Auch aus dem Zimmer der Hausmutter war ich entfernt. Ich hatte im Zimmer nachhergesehen, daß die Magale Literatur schon von meinem Freund im Hof verstreut worden war und fragte meine Literatur ebenfalls hin, da die Spuren dort sofort durch den Schnee verschluckt wurden, bezieht eine Hilfen, die ich noch der Hausmutter hatt ohne Besorgnisse bekommen hatte, aus, Wände die Wärme, hatte mich, wie mein Freund, mit dem Mantel zu und vorerst habe ich einen kleinen Schlaf. So schlief ich. Im Schlaf dachte ich, wie die Pforte geöffnet wurde.

Ein vollständiges Kloster an der Türe wurde mich, von meinem Begier eingeschlossen. Ich war kaum zu mir gekommen, als eine Person von Volkspolizei, schritt von einem Polizeibeamten, in unser Zimmer herein. Die Volkspolizei durchsuchte meine Türe und die Türe meines Freundes, durchsuchte die ganze Wohnung, durchsuchte unser Zimmer.

(Fortsetzung folgt)

Autrie
Genossen
Dobrig
Schumann
RFD
inne
ILLEGAL
ne
ne

Weihnachts-Bäckerei

Erleichtern Sie sich die Einkäufe für die Weihnachts-Bäckerei, indem Sie Ihren Bedarf schon jetzt nach und nach einkaufen.

Sämtliche Backartikel sind eingetroffen.

Wollen die Hausfrauen rechte Freude an ihrer Weihnachtsbäckerei haben — vor allem der Familie gut gelungenen Stollen vorsetzen — so müssen sie wahlreich im Einkauf der Zutaten sein. Der „Görlitzer“ hat allen besonderen Notwendigkeiten durch reichliche Auswahl bester Zutaten Rechnung getragen, um die Dresdner Hausfrauen in jeder Beziehung zuverlässig und preiswert bedienen zu können.

Die dicken Bari-Mandeln haben die Hausfrauen stets am meisten befriedigt.

- Süße Bari-Mandeln Nr. 3 Pfd. 1.00
- Süße Bari-Mandeln Nr. 2, geliebte Pfd. 1.20
- Süße Bari-Mandeln Nr. 1, extra handgeflaute Pfd. 1.40
- Süße Bari-Mandeln Nr. 0, Riesenmandeln Pfd. 1.70
- Bittere Bari-Mandeln Nr. 3 Pfd. 1.10
- Bittere Bari-Mandeln Nr. 2, handgeflaute Pfd. 1.30
- Bittere Bari-Mandeln Nr. 1, große handgeflaute Pfd. 1.50

Große helle Sultaninen

werden von den Hausfrauen mit Recht bevorzugt. Das Aroma der Sultaninen erhöht man durch Anfeuchten der Sultaninen mit „Görlitzer“ Rum-Verschnitt.

- Berber Sultaninen, gereinigt Pfd. 0.27
- Nr. 4, gereinigt und entsteilt Pfd. 0.36
- Nr. 3, Rump Caraburna Pfd. 0.42
- Nr. 2, leichte Caraburna Pfd. 0.52
- Nr. 1, helle Nussele Pfd. 0.35
- Nr. 00, allerfeinste, helle Nussele Pfd. 0.75
- Große Rosinen mit Kern Pfd. 0.50
- Tiefblaue Korinthen Pfd. 0.58 und Pfd. 0.48
- Zitronat, helle, schnittfeste Korinthen-Früchte Pfd. 0.95
- Orangeat, helle Früchte, gut sandiert Pfd. 1.00

„Görlitzer“ Mehle sind bekannt

Sie besitzen große Backfähigkeit und geben ein lockeres Gebäck.

- „Diamantmehl“, allerbestes Auszugsmehl Pfd. 0.29
- „Görlitzer“ Mehl-Auszugsmehl, griffig, besonders aufgiebig ... Pfd. 0.28
- „Görlitzer“ Auszugsmehl, glatt Pfd. 0.26
- „Görlitzer“ Weizenmehl 000 Pfd. 0.24
- „Görlitzer“ Getreidemehl Pfd. 0.22
- Puderzucker, helle Raffinade (fein Meißel) Pfd. 0.44
- Sämtliche Gewürze, rein und gute Sorten vorrätig!
- „Görlitzer“ Rum-Verschnitt zum Befeuern der Sultaninen
¼ Flasche 1.90 und 1.65, ½ Flasche 1.00

Kun, Hausfrauen, beachten auch Sie bei der Stollenbäckerei das wahre Wort: Vom Besten ist der beste Kauf!

Auf alle Waren 6% in Rückvergütungsscheinen.

GÖRLITZER



DeinWeg

zum Wissen muß führen über die Literatur, Wissen ist Macht!

Führt Dich

erwa das bürgerliche Buch diesen Weg: Nein! Willst Du Dich Wissen verschaffen so besorg Dir marxistische Bücher. Geht

zur Arbeiter-Buchhandlg

Rosenstraße 76 Hinterhaus L



ANZEIGEN

haben den dankbar danken Erfolg in der ARBEITERSTIMME

Briefbogen Rechnungen Mitteilungen

Neudrag Güterbahnhofstr. 2

Meine Winterhilfe 1.-Mk.

Otto Silbermann, Freital

Werbt Leser für die Arbeiterstimm.

Sonder-Angebot!

Russen-Qualitäts-Turnschuh-billig

Größe 31-35 RM 1.40
36-42 RM 1.60
43-46 RM 1.75

Versand nach überall Sporthaus Fichte GmbH Berlin SO 16, Köpenicker Str. 108

Ihre Hauswäsche können Sie sich ganz besonders preiswert durch unser heutiges Angebot ergänzen

- Croisé-Finette weiß, dicke Ware, für mollige Winterwäsche, 80 cm breit, Mtr. 2.-45, 0.35
- Barchent-Bettuch m.bunt.Kante,dichte,mollig gerauhete Qual., Gr. 140/190 1.45, ohne Kante, Gr. 130/160, 0.95
- Bett-Inlett uni rot, gerant, federdicht und echt naphtholrot, 130 cm br., Mtr 1.95, 80 cm br., Mtr 1.25
- Hohlsaum-Bettuch aus prima Stuhluch, erstklassige, strapazierfähige Qualität, Gr. 150/225 2.95, 2.60

RENNER AN ALTHART

Wir suchen per sofort, spätestens zum 1. Dez. eine junge Kontoristin! Schreibmasch.- und Kurzschriftkenntnisse sind erforderlich. Die Einstellung erfolgt zunächst auf Hilfswaise.

Der Arbeiter-Gender

Ein kleineres ...

Gesundheit

das höchste Gut für jedermann ... A. Klieber Pirna Lancestraße 2

Dresden-Albstadt		Zschachwitz	Eibau	Reichenau
Großbäckerei GEORG SCHULTZE Hauptgeschäft: Pflauser Platz (Ammonstraße 19) Zweiggeschäft: Annenstraße Ecke Flammingsstraße und Beestraße (Viktoriahaus) 1945		Großschachwitz Hauptgeschäft: Pflauser Platz (Ammonstraße 19)		
Ostritz Hauptgeschäft: Pflauser Platz (Ammonstraße 19)	Großschönau Hauptgeschäft: Pflauser Platz (Ammonstraße 19)	Neugersdorf Hauptgeschäft: Pflauser Platz (Ammonstraße 19)	Radeberg Hauptgeschäft: Pflauser Platz (Ammonstraße 19)	Kamenz Hauptgeschäft: Pflauser Platz (Ammonstraße 19)
Brand-Erbisdorf Hauptgeschäft: Pflauser Platz (Ammonstraße 19)	Meißen Hauptgeschäft: Pflauser Platz (Ammonstraße 19)	Oorbitz Hauptgeschäft: Pflauser Platz (Ammonstraße 19)	Leutersdorf Hauptgeschäft: Pflauser Platz (Ammonstraße 19)	Ebersbach Hauptgeschäft: Pflauser Platz (Ammonstraße 19)
Leuthen Hauptgeschäft: Pflauser Platz (Ammonstraße 19)	Wilsdruffer Hof Hauptgeschäft: Pflauser Platz (Ammonstraße 19)	Wilsdruffer Hof Hauptgeschäft: Pflauser Platz (Ammonstraße 19)	Wilsdruffer Hof Hauptgeschäft: Pflauser Platz (Ammonstraße 19)	Wilsdruffer Hof Hauptgeschäft: Pflauser Platz (Ammonstraße 19)

In der Dresdner Stadtverordnetenversammlung von SPD bis Nazis

Hilfe für die Erwerbslosen sabotiert!

Mobilisiert die Werktätigen zum außerparlamentarischen Kampf gegen Sozialreaktion und Faschismus — für die Winterhilfsforderungen der Kommunistischen Partei — für den Sozialismus!

Schon seit dem neuen Stadtverordnetenkollegium: gemäßigt ist, sagen in diesem Jahre noch die alten Stadtverordneten, die im Arbeiterbewusstsein der Arbeiterschaft in seiner Mehrheit von der SPD bis zu den Nazis alles daran, möglichst viel noch vor dem Zusammenrücken des neuen Kollegiums in arbeitgeberfeindlichem Sinne zu erledigen. Diese Gesinnung, die ganz genau weiß, daß durch den Spruch der Wähler eine völlig andere Zusammensetzung zustande gekommen ist, versucht ihre Stellung noch auszuweiten für die Beschäftigung von Ausschüssen usw. Alle Vorschläge der Kommunistischen Partei im Interesse der Erwerbslosen und hungernden Kinder gestellt, wurden durch die Verzögerung der Unterstützung seitens der SPD und Nazis abgewürgt oder in der Ausschüsse verfaßt.

Bei Eintritt in die Tagesordnung steht eine kurze Anfrage der kommunistischen Fraktion, in der der Stand der Abbaus in den Schulen, in denen die Schulen unter den Kindern in immer größerer Umfang geschlossen, geprügelt wird. Der Rat gibt eine Antwort, die ein einziges Lob auf die Kollegen der Dresdner wertvollen Einwohner ist. Er muß zugeben, daß Schulen, wie Diphtherie, Scharlach und Spinale Kinderlähmung angenommen haben, er versucht aber, die Defizitliste nicht zu beruhigen, daß Dresden noch nicht am ungünstigsten Stande und im übrigen alles getan worden sei, was im Rahmen der Ministerialverordnung verlangt werde.

Dann wurden die Mehrheitsparteien des jetzigen Kollegiums ihre jetzige Stärke noch aus, um aus dem Kreis der Sozialdemokraten herauszumöbeln. Vorschläge der SPD, die Wahl dem neuen Kollegium zu überlassen, wurden abgelehnt. Dann nahm dieselbe Mehrheit einen Beschluß an, wonach ein Antrag der kommunistischen Fraktion, alle Zuwendungen an industrielle Firmen und bürgerliche Vereine zu streichen, bis zur Beratung des Haushaltsplanes 1933 zurückgestellt wird.

Die schwerfällige Firma Billewag u. Koch darf also weiter Subventionen beziehen, während alle Vorschläge der Erwerbslosen abgelehnt werden.

Ein kommunistischer Antrag, in dem der Rat ersucht wird, allen Schulen oder sonstigen Gebäulichkeiten, die eine dauernde Beschäftigung benötigen, den anderthalbfachen Satz der gehobenen Mieten zu gewähren, wurde einstimmig angenommen. Die Beschlüsse dürfen sich durch diesen Beschluß nicht irritieren lassen. Deshalb einstimmig angenommen, befürwortet der Rat mit dem von der SPD gewählten Oberbürgermeister an der Spitze nicht an der Durchführung solcher Beschlüsse. Die Erfüllung dieser Forderung ist die Aufgabe aller Werktätigen.

Gegen das Diktat der Amtshauptmannschaft

Dann steht das Diktat der Amtshauptmannschaft, betreffend die Einkommensteuer, zur Ausprache. Genosse Gabel hat die Gelegenheit, um an der Frage der Multifunktimentensteuer die schändliche Rolle der Kapitalistinnen aufzuzeigen.

Die Multifunktimentensteuer wurde vom sozialdemokratischen, jetzt nationalsozialistischen Bürgermeister Führer einseitig angeblich nur für ein Steuerjahr. Schon damals wachte die kommunistische Fraktion gegen diesen Steuerbescheid, weil damit im weitestlichen immer wieder nur die Bekleideten belohnt werden. Auch heute lehnen es die Kommunisten die Steuern gegen Kinderdarmittel zu bewilligen.

Ein besonderer Standart war die Tatsache, das Herr Dr. Koster sehr wohl verstand, die Steuerbefreiungsklausel für sich verwenden, während bei den Vermögen der schlechtesten Beschäftigten noch veräußert verlangt wurde. So hatte Herr Führer die Mittelungen des deutschen Arbeiterrates Dresden und wertvolle Hilfen. Von denen er aber nur einen veräußert.

Nach einmal wird von SPD-Kösch ein Gutachten über die von anderer Fraktion geforderte Millionär- und Wohnungsteuer abgegeben. Natürlich ist eine Befreiung der herrschenden Klasse nach der Meinung des Dresdner Rates und der SPD-Fraktion unmöglich. Man müsse das Reichs- und Landesgesetz beachten, meint Kösch, man könne nicht gleich Millionärsteuer erheben. Die herrschende Klasse lacht sich den Arbeiter und Erwerbslosen gegenüber zwar nicht auf das Gesetz, wohl aber auf Anordnungen und auf erbärmliche Fakten vom Schilde. Sogar in den Lohn- und Unterstützungsraub verstärkt fortzuführen. Der Steuerungsantrag befindet sich jetzt auf dem Innenweg und die SPD ist drauf und dran, ihm die „bolschewistischen Giftzähne“ auszubrechen.

Ein Antrag, in dem der Rat ersucht wird, kadelische Arbeiten für solchen Firmen zu übertragen, die ihren Arbeitern den Lohn zahlen, wurde mit Mehrheit angenommen. Genosse Lode teilt bei dieser Gelegenheit die freiberechtigten Rolle der SPD-Kühler auf. Wenn die Arbeiter gegen solche jämmerlichen „To-

riße“ wie beispielsweise an der Berliner Bettehrs-KG streiken, dann waren es die Gewerkschaften und die Führung der SPD, die durch organisierten Streik den Kampf um die berechtigten Forderungen sabotierten und abwürgten. Aber die Arbeiter haben gelernt, sie werden neue Anschläge der Bourgeoisie wieder außerparlamentarisch beantwortet.

Drei Anträge der Kommunistischen Partei, die sich damit befassen, den Erwerbslosen alle räufendigen Gas- und Stromrechnungen sofort zu erlassen, sowie Beschlüssen für Gas- und Stromverbrauch in voller Höhe allen Erwerbslosen zu gewähren und unentgeltliche Straßenbahnfahrkarten für alle Erwerbslosen bereitzustellen, wird in „großer Koalition“ einmütig von der SPD bis zu den Nazis abgelehnt.

KPD-Forderungen für die Erwerbslosen

Dann kamen folgende Anträge der KPD-Fraktion zur Behandlung:

Kollegium solle beschließen, den Rat zu ersuchen,

a) alle Voraussetzungen der Erwerbslosen wegen Mietrückständen zu unterlassen.

b) allen Erwerbslosen aus kadelischen Mitteln laufende Mietbeschlüsse als Zahlungserfüllung zu bewilligen.

In allen Stadtteilen sofort Küchen für unentgeltlichen Unterbringung von armen, kräftigen Mittellosen für alle Erwerbslosen und deren Familienangehörige unter Kontrolle des Erwerbslosenrats zu errichten.

Genosse Schneider führt dazu folgendes aus:

Die Winterhilfsarbeiten sind nicht geeignet, den Erwerbslosen und Wohlfahrtsempfängern zu helfen. Die ganze Winterhilfsammlung hat sich als eine wenig ertragreiche Lumpensammlung entpuppt. Um so energischer muß gefordert werden, daß den Unterhaltungsbedürftigen aus kadelischen Mitteln geholfen wird. Der kommende Winter wird ein Eiswinter werden, und der proletarischen Offensiv, der es gelang, durch wirksame Streiks in den Betrieben das Kapitalvermögen zu sprengen, der wird auch weiter gelingen, grobe Beschäftigungen energig im außerparlamentarischen Kampfe abzuschrecken. Der Antrag wird dem Finanzausschuß übergeben.

Naziregierung und Beamte

Die Naziregierung von Oldenburg mit den Lehrergehältern monatelang im Rückstand.

Nach einer Kritik der Hlfg. Dtlg. Beamtenzeitung vom 2. November 1933 sind allein im oldenburgischen Landesteil über 200 im Rückstand nur mit der Lehrerbildung:

Gulst-Land	mit 12 Lehrern und 4 Monatsgehältern
Gulst	mit 8 Lehrern und 4/5 Monatsgehältern
Gleichenhorst	mit 8 Lehrern und 2/5 Monatsgehältern
Krekefeld	mit 14 Lehrern und 2/5 Monatsgehältern
Stadefeld	mit 14 Lehrern und 3 Monatsgehältern
Wsp-Kafetau	mit 15 Lehrern und 4/5 Monatsgehältern

Erste KPD-Küche Reuthardt-Platz

In einer Funktionärssitzung von Groß-Dresden war beschlossen worden, im Rahmen der Antifaschistischen Aktion Küchen und Wohnstätten zu eröffnen. Der Reuthardt Ortsgruppe der KPD war die Aufgabe gestellt, so eine Küche und Wohnstätte zu errichten. Es war für uns nicht leicht, diese Aufgabe zu erfüllen, denn ohne Geldmittel ist es schwierig, sie auszuführen. Doch durch die Dankschuldigkeit einiger Genossen und der Solidariät der Reuthardt Arbeiterzeitung und Geschäftswelt war es uns möglich, innerhalb acht Tagen die Küche tauchen zu lassen. Am 4. November hatten wir unsere Küche im Arbeiterheim, Große Reichner Straße, eröffnet.

Eine Schlammflut von Verleumdungen

erregt sich täglich gegen die kommunistische Partei und gegen das Land des aufbauenden Sozialismus — die Sowjetunion! Die gelamte bürgerliche Presse, einschließlich der nationalsozialistischen und sozialdemokratischen Zeitungen, erfindet täglich neue Lügen. Ihr Ziel ist die Destruktion der einzig revolutionären Partei und der Sowjetunion bei den werktätigen Massen!

Die wachsenden Sympathien für den Kommunismus

die in den breitesten Kreisen der Werktätigen zu verzeichnen sind, lassen jedoch auch der Einfluss der KPD getrocknet werden. So konzentriert es die herrschende Klasse und ihre national- und sozialfaschistischen Kettenhund.

Unsere einzige Waffe ist die kommunistische Presse!

Sie führt allein den Kampf gegen diese Hehe! Aber eins gegen 100! So steht heute das Verhältnis aus. Auf eine kommunistische Tageszeitung kommen mindestens hundert bürgerlich-faschistisch-sozialdemokratische Zeitungen! Dabei sind die Kolonnen und kleinen Zeitschriften der Kirche, die angeheulte Kugel der Gewerkschafts- und Genossenschaftszeitungen, der Jugendorganisation noch längst nicht mitgerechnet. Wenn wir das sehen, müssen wir erkennen, daß unsere Anstrengungen um so größer werden müssen.

Es gilt den Eigenwillen der Gegner zu durchbrechen!

Deshalb muß jeder revolutionäre Arbeiter es als seine Ehrenpflicht betrachten, den Kampf der kommunistischen Presse in unserem Kampf zu beugen und durch Werbung neuer Abonnenten unserer Presse eine Massenbasis in der werktätigen Bevölkerung zu verschaffen!

Setzt die Werbestempelungen. Jeder einzeln muß dabei mithelfen. Deshalb können wir Werbung

für „Arbeiterstimme“ und „Unparteiliches Volkswort“!

Schluß mit der Sozialreaktion!

Dann wird über ein Gutachten des Finanzausschusses diskutiert. Die Entaten beschweren sich über die „Korrekturen“ des Etats durch die Amtshauptmannschaft.

Genosse Gabel spricht zu diesem Punkt. Dieses Diktat der Amtshauptmannschaft muß abgelehnt werden. Selbstverwirklichung gibt es in den Gemeinden nicht. Es ist nicht verwunderlich, wenn der Hauskapitalismus im kapitalistischen Sinne zerschanden wird. Aber wertvoll, aber besser, begründet ist es, daß alle die großen und kleinen Antisozialisten der SPD die Zwangsmaßnahmen hinnehmen. Freilich, wenn sie von eigenen Parteimitgliedern angeordnet werden —! Erst dann wird die Gemeinde fruchtbringend arbeiten können, wenn sie die unterste Zelle eines sozialistischen Staates ist.

Die KPD gegen Entlassungen

Ein kommunistischer Antrag verlangte die Einstellung von Entlassungen des Krankenhauspersonals und die Wiedereinstellung von bereits entlassenen Kräften. Gleichzeitig wurde die Biergigantenwoche bei vollem Lohnausgleich verlangt. Der Rat versprach zum zten Male die Achtundvierzigerwoche für das Pflegepersonal einzuführen. (Jetzt wird in Krankenhäusern immer noch 60 Stunden gearbeitet!) Der Rat wird auch diesmal den geforderten Beschluß nicht durchführen.

Kochende Anträge werden von der Genossin Gonsouge begründet:

„Kollegium solle beschließen, den Rat zu ersuchen, im Haushaltsplan für die Volkshäuser ausreichende Mittel bereitzustellen, um jedem Kinde der Erwerbslosen, der Arbeiter und der sonstigen Unterhaltenden die Vermittel zu liefern.“

„Kollegium solle beschließen, den Rat zu ersuchen, alle bereits geschlossenen Tageskinderheime, Krippen und Erholungsheime sofort wieder zu öffnen, um einer Verwahrlosung durch weitere Verelendung vorzubeugen.“

„Vermittelbarkeit“ ist leider nur ein Geiz, zu dem die Ausführungsbestimmungen fehlen. Für die Textilindustrie werden Tausende von Mark ausgegeben, aber für die Vermittel armer Arbeiterkinder ist kein Geld vorhanden. Auch für Erholungsheime und Krippen hat die herrschende Klasse nichts übrig und die Jugend schreitet innerhalb dieses kapitalistischen Systems langsam aber sicher einer Verwahrlosung entgegen.

Auch diese Sitzung zeigt den Werktätigen erneut die Notwendigkeit der Durchführung des außerparlamentarischen Kampfes um Lohn und Brot.

Am ersten Tage wurden 36 Portionen umgelegt, am zweiten Tage 87 Portionen und am dritten Tage konnten wir bereits 100 Portionen verabreichen. Der Preis beträgt pro Portion 15 Pfennig. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, für diesen geringen Preis ein gutes, kräftiges Mittagstrot bereitzustellen.

Wir appellieren an die werktätige Bevölkerung, um in anderer Arbeit zu unterstützen, damit wir unsere Küche weiter ausbauen können. Spenden in irgendwelcher Art (Geld, Nahrungsmittel, Einrichtungsgegenstände, Feuerungsmaterial) werden sehr gern akzeptiert oder können auch in der Küche abgegeben werden.

Nazistische Arbeiterkurse Die Kurse beginnen

Auf Grund unseres Schulplanes sind uns Anmeldungen in erfreulicher Anzahl zugegangen. Wir beginnen nun mit unseren Kursen. Unsere Hörs erscheinen aus dem angelegten Stundenplan den Beginn ihrer Kurse. Für diejenigen, die sich noch nicht angemeldet haben, sei bemerkt, daß sie dazu noch in der ersten Stunde jedes Kurzes Gelegenheit haben.

Stundentabelle

Wir führen die Kurse in der Reihenfolge auf, wie sie in unserem Schul-Programm angegeben sind. Alle Einzelheiten sind ebenfalls aus diesem Heft ersichtlich (es ist für 5 Pfennig im Reichsbüro, Große Reichner Straße 19, zu haben).

- A 1 Das Wesen der Ausbeutung Montag, 28. 11., Arbeiterheim
- B 1 Der sozialistische Aufbau Montag, 28. 11., Reichs-Rat
- C 3 Gesch. d. russ. Revolution Dienstag, 29. 11., Arbeiterheim
- C 1 Theorie und Praxis Montag, 28. 11., Arbeiterheim
- D 1 Die 3 Wurzeln d. Marxismus Donnerstag, 1. 12., Arbeiterh.
- D 2 Die phil. Grundlagen Freitag, 2. 12., Arbeiterheim
- E Der Reformismus Mittwoch, 30. 11., Arbeiterheim
- F 1 Von La Fontaine b. Spartakus Mittwoch, 7. 12., Arbeiterheim
- K Jugend im Kapitalismus Freitag, 18. 12., Arbeiterheim
- L Chemie und Physik Freitag, 2. 12., Arbeiterheim
- M 3 Russisch I. Anfänger Mittwoch, 23. 11., Arbeiterheim
- N 4 Schach (Partie u. Problem) Donnerstag, 5. 12., Arbeiterh.
- Opernkunst Montag, 5. 12., Arbeiterheim, Gr. Reichner Str.

Alle Kurse beginnen pünktlich 20 Uhr und schließen um 22 Uhr. Jede 30 Minuten Unterricht findet eine Pause von 10 Minuten statt.

Teilnehmerkarten sind im Reichsbüro schon jetzt erhältlich. Kursgebühren: pro Doppelkurse Vollarbeiter 20 Mark und Gewerkschaft 10 Pfennig. Schullöcher: Arbeiterheim, Große Reichner-Strasse 19 und Reichs-Rat (Reichsbüro) für 1 Pfennig. Auskünfte: Reichsbüro, Große Reichner Straße 19 täglich von 18 bis 19 Uhr, außer Sonnabenden.

Zitrus-Sorbet! Nicht Donnerstag, den 24. November! Das mögen alle die beherzigen, die diesen Sonnabend für den Kampf mit uns vereinigen — denn schließlich ist der Sonntag für den Kampf. Die deutsche Arbeiterbewegung hat sich bei uns gebildet und einen breiten Kampf im Lande entfesselt, der so weit wie in allen Weltkriegen mit dem großen Ziel zusammengeführt wird. Bis zum 14. 12. Uhr. Das sind zwei Wochen. Diese zwei Wochen werden wir uns anstrengen, um zu zeigen, daß wir die deutsche Arbeiterbewegung zu neuen Taten erwecken können. Die deutsche Arbeiterbewegung ist ein riesiger Kampf um die Freiheit der deutschen Arbeiterklasse und um den Sozialismus.

ische

en Sie sich besonders **wert** der heutigen **ergänzen**

0

0

1

2

ER

ristin!

weiter:

shelt

eber

Die Klassenjustiz verfolgt



Die Klassenjustiz verfolgt... die kommunistische Presse...

Für die „Arbeiterstimme“ und das „Illustrierte Volksblatt“

Polizeibrutalität durch Gericht bestätigt

Der erwerbslose Arbeiter Weber führt am 10. Juni in Köhlitz mit dem Aufbruch des Wohlfahrtsamtes, seine post...

Dagegen hatte Weber Berufung eingelegt. Die Verhandlung fand am 17. November vor dem Amtsgericht Köhlitz statt.

Der Staatsanwalt machte darauf in seinem Vorwort die Forderung geltend, daß der Angeklagte Weber als Beispiel für die Verhaftung...

Hausdurchsuchungen ohne Ende

Am Montag, dem 14. November, fand bei uns in Pirna wiederum eine Hausdurchsuchung bei mir, dem Genossen Feilich...

Die erste Hausdurchsuchung: Nach einer vorherigen Nachfrage von Kriminalinspektor Kuppert...

Die zweite Hausdurchsuchung: Einbruch beim Stadtmittelbauarbeiter Janßen, Pirna...

Die dritte Hausdurchsuchung: Einbruch im Seminar. Gestohlen 9 Jansen Lebensmittel...

Die vierte Hausdurchsuchung: Wie schon anlässlich beschrieben, wurden wir nie etwas gefunden...

Arbeiter finden protestieren

Welches Interesse die Arbeiter finden an ihrer Zeitung haben, zeigt folgende Entschickung:

„Protestentschickung gegen das Verbot „Die Trommel“ Die roten Jungpioniere Dresden-Kuhstadt...

3 Jahre Kampf und gegen Faschismus

Was nach dem vierjährigen Bestehen des Kampfbundes dabei ein Rückblick am 25. November im Kampfbund...

Bürgerliche Wohlthätigkeit

Die „Dresdener Anzeiger“ beschreiben im Bericht über einen Wohlthätigkeitsabend...

Volkszeitung mobilisiert die Klassenjustiz gegen Freitaler Arbeiter

In der Gemeinderatssitzung der „Dresdener Volkszeitung“ nimmt man ausführlich Stellung zu dem von uns bereits mehrfach berichteten Freitaler Ermittlungsprozeß...

Es war natürlich feiner darunter, der eine erklärt hätte, daß es sich damals um eine wohlrangierte Aktion handelte...

Diese Herrschaften um Klumpel sollen uns erstens einmal beweisen, daß es sich damals um eine wohlrangierte Aktion der kommunistischen Partei handelte...

Arbeiterprotest gegen das Chemnitzer Schandurteil

Die wertvolle Bevölkerung von Dresden-Neustadt erhebt hiermit kämpferischen Protest gegen das Chemnitzer Schandurteil...

Es muß als besondere Handhabe betrachtet werden, daß versucht wird, den fleißig arbeitenden Arbeitern, Mitgliedern der Partei, Kreiselern...

Nachtgroßchenjungen am Wert

„Bringende Warnung an alle Arbeiter vor Spitzeln und Verrätern.“ Wir machen alle Arbeiter auf die Tätigkeit des Proletariats...

Der richtige Name Roditzki ist Erhard Jäuler. Weber seine Vergangenheit ist bekannt, daß er 1919 seinen Wohnort Chemnitz in Dresden verließ...

Der Arbeiter von Roditzki, Erich Koch, richtig Erhard Jäuler ist am 6. Dezember 1900 in Neustadt a. d. Harz geboren.

Am Sonntag, dem 14. November, fand bei uns in Pirna wiederum eine Hausdurchsuchung bei mir, dem Genossen Feilich...

Falsche Propheten auf Tour

Die Bibelbesitzer erhalten unter dem Schutze des Ewigen Reiches eine rege Agitation...

„Ich bin zu Hause. Es klopf an die Tür. Ich gebe bin und mache auf. Eine Frau steht vor mir: „Verzeihung, wenn ich hereinkomme von den Bibelbesuchern“...

Um das Räuber, das von dem Untergang der ganzen Welt spricht, auf andere Schenken zu bringen...

Die Sozialisten und Verächter aus Zeitungen gelint mit mir, ihr die Wahrheit über Sozialismus...

„Jeder Genosse muß erkennen, daß es gilt, dieser Propaganda die nichts anderes als geistige antikommunistische Propaganda ist, entgegenzutreten.“

Strohbrunnensprüche. In den Nächten zum 22. und 23. November...

Zeitungsberichte. Seit wenigen Tagen leben wir bei Tirz eine spirituelle Ausbildung...

Zeitungsberichte. Seit wenigen Tagen leben wir bei Tirz eine spirituelle Ausbildung...

Zeitungsberichte. Seit wenigen Tagen leben wir bei Tirz eine spirituelle Ausbildung...

Zeitungsberichte. Seit wenigen Tagen leben wir bei Tirz eine spirituelle Ausbildung...

Weiter heißt es in der Volkszeitung: „Die das Freitaler Presseamt nachträglich mitleidig...

Was war denn der Erwerbende Richter? Ein „Nunmehr zahlender“...

Wenn ich dann die empörten Arbeiter gegen eine solche Behandlung...

Die Arbeiterkassen sind wichtig, daß mit solchen Verträgen und dem Freitaler Schutze...

Die beste Antwort an diese erbärmlichen Wesen ist ein gewaltiger Protest...

Sammlung zur Reichstags- und Kommunawahl

- Rangena 8,11; St. Galdien 6,---; Kleinbuchwitz 3,---; Wetzel...

Das B... Der R... Betrieb... Die K... Das A... Das A... Die S... Die S... Das A... Das A... Die S... Das A... Die S... Das A... Die S...

AUS BETRIEB UND GEWERKSCHAFT

Betriebe an die Front!

Das Proletariat hat die Kraft mit jeder faktischen Diktaturrealisierung fertig zu werden

Der Kampf der Arbeiterklasse, vor allem des Westens der Betriebsbewegungen hat im Sturm voraus geführt. Jetzt wollen die Kapitalisten durch eine neue Regierung das faschistische Regime festlegen und verhängen den Kurs Papens fortzuführen. Sie wollen alle faschistischen Kräfte in „nationale Konzentration“ zusammenfassen zu verhärteten Mäulen auf die Arbeiterschaft. So will die Bourgeoisie das monströse faschistische System erhalten.

Dieser Angriff gilt besonders den Belegschaften: die Hungerlöhne sollen noch mehr gekürzt werden, Streikrechte sollen beseitigt werden. Die Betriebe haben die Kraft mit der Massenorgane der Parteiführer fertig zu werden. Die Kräfte der Partei sind die „allgemeine Streikbewegung“, die Verbot von Betriebsversammlungen und Druckstellen gleichen Charakter. ... Die Arbeiterklasse der Betriebe in noch größerem Maße als bisher. Der Volkskrieg und der Sowjetstaat stellen die Betriebsarbeiter in Schach halten, und dazu soll die Hitlerpartei die SA und SS zum Terror noch dem Kaiser von Goebbels gerade in den Betrieben einlegen.

Das bedeutet Alarm für alle Arbeiter, für alle Belegschaften

Das Proletariat hat die Kraft, die neuen Pläne des verrotten Kapitals zu zerlegen. Die Betriebe haben die Kraft mit der Massenorgane der Parteiführer fertig zu werden. Die Kräfte der Partei sind die „allgemeine Streikbewegung“, die Verbot von Betriebsversammlungen und Druckstellen gleichen Charakter. ... Die Arbeiterklasse der Betriebe in noch größerem Maße als bisher. Der Volkskrieg und der Sowjetstaat stellen die Betriebsarbeiter in Schach halten, und dazu soll die Hitlerpartei die SA und SS zum Terror noch dem Kaiser von Goebbels gerade in den Betrieben einlegen.

Im Juni und Juli dieses Jahres formierten die Arbeiter, dem Ruf der KPD zur Antifaschistischen Aktion folgend, die proletarische Einheitsfront gegen den Faschismus. Der Widerstand gegen die faschistische Regimierung und gegen den Faschismus, der Papens offen tolerierte, einhaltete sich. Die Antifaschistische Einheitsfront wehrte den Terror der Hitlerpartei, die Arbeiter auf die Arbeiter, ab. Der Erfolg zeigte sich auf den Straßen und in den Betrieben und spiegelte sich im Wahlergebnis des 31. Juli wieder.

Der Faschisterterror in den Arbeiterbetrieben ging rasch zurück, die Streikbewegungen der KPD in den Betrieben blieben wirkungslos, und in dem Stimmengewinn offenbarte sich, daß die nationalsozialistische Massenbewegung für Papens zum Stehen und Zurückgehen gezwungen werden war. An diesem Erfolg hatten wesentlich die Betriebe großen Anteil. Die Antifaschistische Aktion in den Betrieben begann erst (Wuppertal, Altona u. a.) und schon zeigten sich ihre Auswirkungen. Im Juni gab es erst fünf politische Proteststreiks gegen Hitler und Papens, im Juli waren es bereits 50 politische Proteststreiks und zum Teil politische Massenstreiks, an denen sich rund 100.000 Arbeiter beteiligten. Diese Streiks der Betriebe und dazu die etwa 300 werkschaftlichen Streiks hatten ein entscheidendes Gewicht für den Erfolg der Arbeiterklasse.

Die zweite große Massenaktion des Proletariats war die Streikwelle. Die rund 450 Streiks von Mitte September bis Mitte Oktober, von denen die allermeisten erfolgreich endeten, und die weiteren Streiks schlugen die Lohnabbauoffensive der Unternehmer im ganzen zurück und waren zugleich von großer politischer Wirkung.

Die waren ein Schlag gegen die Knechtordnung Papens, gegen das Papensprogramm, gegen die Papensdiktatur. Die Streikwelle, deren bisheriger Höhepunkt der Berliner Verkehrsstreik war, hat die Kraft der Arbeiterklasse außerordentlich gestärkt. Die Betriebsbewegungen in Einheitsfront mit den Massenaktionen der Streikwelle haben eine gewaltige Macht zu. Sie gilt es jetzt einzusetzen.

Die Kapitalisten zittern vor der Streikwelle des Proletariats. Sie sind vor allem bemüht, Streik durch Lohnabbau und Faschismus zu verhindern. Sie wissen freilich, daß sie mit Gewalt allein die Streikwelle nicht unterbinden, die Arbeiterkraft nicht niederhalten können. Deshalb versuchen sie ihre Maßnahmen mit Hilfe der „nationalen Konzentration“, mit Hilfe ihrer Einheiten in den Massen durchzuführen.

Die Hitlerpartei soll durch Terror und Demagogie die Mehrheit des Kapitals besiegen. Die Zentrum und die christlichen Gewerkschaftsführer sollen die christlichen Arbeiter von jeder Bewegung abhalten.

Der sozialdemokratische Gewerkschaftsapparat, die offiziell von der „nationalen Konzentration“ ausgehenden Meute, aber ihr tatsächlich als soziale Hauptstütze der Bourgeoisie angesehen, ist die Aufgabe zugewiesen, mit allen möglichen Mitteln die Arbeiter vom Kampfe abzuhalten und vor allem Streikbewegungen zu isolieren und abzumägen, und die Kampfbahn Einheitsfront der Arbeiter gegen den Lohnabbau und den Faschismus zu verhindern. Die Sozialdemokratie und Sozialreformisterei wird auf jede Weise ihre Wehrkraft des 28. Juli, wo sie gegen den Gewerkschaftsapparat und ihre Streiktruppen gegenüber den KPD-Ärztinnen weiter fortzuführen.

Das Spiel der Hitlerpartei, des Zentrums und der Sozialdemokratie wird nicht gelingen. Zwei Millionen Anhänger haben die KPD in den letzten Monaten bis zum 8. November gewonnen und selber, wie aus den Wahlen in Sachsen und Elbe hervorgeht, weitere Millionen. Drei Millionen, die durch den Proletariat, haben seit 1930 der KPD den Rücken geführt und die Führer des 18. November in Sachsen und Elbe zeigen erneut den Rückgang der KPD. Der Streikbruch der Gewerkschaftsapparat beim Wuppertal ist von schmerzlichen Erfahrungen Betriebsarbeitern bereits richtig quittiert worden.

Sozialdemokratische Arbeiter und Gewerkschaftsführer in den Betrieben, die proletarische Einheitsfrontaktion hat sich erfolgreich

erweisen — auch in die Kampfbahn Einheitsfront an die Seite der Kommunisten.

Arbeiter, die ihr noch der KPD angehört, laßt euch nicht von Hitler gegen eure Betriebskollegen hetzen. Nicht schlingt mit der Hitlerpartei, die um der Wänscherne willen durch Hunger und Streikerei die Arbeiterkraft vor die Interessen des in- und ausländischen Kapitals spannen will. Es sei klar, was nur in der proletarischen Einheitsfront liegt.

Betriebe auf den Plan, macht mobil, hat die KPD, erklärt der neuen faschistischen Diktaturregierung den letzten Kampf. So geht um Lohn und Brot, um Freiheit und Sozialismus.

Die „Arbeiterstimme“ hilft den Reichsfehden

(Arbeiterkorrespondenz)

In der Dresdener Woll- und Wollwarenfabrik werden seit kurzer Zeit nicht mehr die Löhne voll ausbezahlt. Im letzten Lohnstag hat die Direktion ein paar Mark von jeder Arbeiterin zurück, mit der Bemerkung, insofern der Lohnsysteme bei der Lohn noch nicht genau erreicht. Angeblich sei auch die Berechnung der Bürgersteuer so schwierig. Das System, das mit an dieser Stelle schon einmal ausführt, beproben haben, ist das Überlebens- und Lohnrechnungs-system, die man sich überheben darf. Die Arbeiterinnen haben gar keine Ursache, wegen der Lohnrechnung um der Bürgersteuer auf die rechtliche Lohnauszahlung zu verzichten. Anzeichen bei der Durchführung eines Teiles der Lohnsumme auch andere Ursachen. Die Unterhaltung der beiden Autos des Unternehmers Gierlich und die hohen Gehälter für die Kurierbesucher im Betrieb lösen eine ganze Menge Geld. Wo mag aber der übrige Profit hinommen, den die Arbeiter erhalten müßten?

Die Arbeiterinnen fordern, daß ihre Löhne sofort und regelmäßig voll ausbezahlt und alle Rückstände in dem Betrieb bezahlt werden.

Die Veröffentlichungen in der „Arbeiterstimme“ hatten in letztem Erfolg, daß die Kleinrentner nicht mehr wie früher

Streit der Arbeiterinnen bei Geidel & Naumann

Wegen Arbeitslohn Differenzen. KPD Betriebsrat nimmt Überstunden an

In der Schreibmaschinenfabrik „Erika“ der Firma Geidel & Naumann in Dresden betreiben die Arbeiterinnen, die sozialdemokratische Betriebsrat KPD, KPD-Stabschef Walter von Grottel, der schon seit 11 Jahren dieser Abteilung vorsteht, hatte es trotz wiederholter Aufforderungen nicht für notwendig gehalten, diese Differenzen aus der Welt zu schaffen. Deshalb legten am Sonnabend 20 Arbeiterinnen der Abteilung die Arbeit nieder und gingen zur Direktion, wo der Betriebsrat verhandelte.

Die Arbeiterinnen, die in der Mehrheit freigeschäftlich organisiert sind, ließen sich durch die Drohung der Direktion mit der vollständigen Entlassung einschüchtern und sie nahmen die Arbeit wieder auf, als ihnen versprochen wurde, daß die Differenzen am Montag gelöst würden.

Der Betriebsrat KPD hat der Direktion für die Abteilung Überstunden genehmigt. Die Arbeiterinnen gingen darauf ein, weil sie der Meinung waren, daß sie dann, wenn es der Betriebsrat genehmigt hat, nichts mehr unternehmen können.

Die Arbeitsniederlegung beweist die Kampfbereitschaft der Arbeiterinnen. Ihnen steht aber eine gleichzeitige Abkündigung ihnen den Weg zeigt, wie sie ihren Kampf erfolgreich gestalten können.

Die Gesamtbetriebsrat muß sofort zu den Verhandlungen in der

Verstärkt den Proteststurm in den Betrieben gegen das Chemnitzer Todesurteil!

Das Todesurteil gegen den Arbeiter Ferdinand Bortz in Chemnitz wird von der gesamten Arbeiterklasse als eine außerordentliche Herausforderung empfunden. Es gilt, den berechtigten Empörung der Betriebsbewegungen durch Entschuldigungen und Proteststreiks Ausdruck zu verleihen.

Neben den von uns berichteten Protestaktionen hat auch die Belegschaft des Betriebes Ohsberg in Hamburg eine Entschuldigungsaktion geleistet, in der allen wegen ihres Kampfes gegen den Faschismus Verurteilten die allseitige Solidarität grollt und die Aufhebung des Todesurteils gefordert wird.

Die gesamte Mitgliedschaft des Einheitsverbandes für den Bergbau, Groß-Hamburg, erhebt ebenfalls schriftlichen Protest gegen das Todesurteil. Die Mitglieder des Einheitsverbandes, nicht eher zu ruhen, bis das Todesurteil wieder aufgehoben ist und der Arbeiter Bortz wieder auf freiem Fuß geht.

In allen Betrieben und Gewerkschaften muß der Proteststurm gegen das Chemnitzer Todesurteil gesteigert werden.

Nehmt in allen Betrieben S. c. l. und beschl. d. Procs. an Löhnen

Alle vier Wochen, sondern jetzt jede Woche kommt und beim letzten endlich Sägespäne verwendet werden, so gemäß den noch nicht. Die in der Garderobe halt der Kägel angebrachten Ritzen haben bedeuten gar keine Abkühlung der Ritzen. Die isolierten Stellen an der Wand wurden mit Sackseimwand verhängt, an der man sich die Ritzen beidmüht.

So wertvoll die Hilfe der „Arbeiterstimme“ für die Unterstützung der Forderungen der Belegschaft ist, so mühen die Arbeiterinnen doch erkennen, daß sie nur im Kampf die Befreiung aller beschl. d. Procs. erzwingen können. Die KPD und KPD will ihre Arbeit nicht auch dabei vollständig unterstützen. Jede Arbeiterin abzuwehren deshalb heute noch die „Arbeiterstimme“, weil sie den Kampf gegen die weltlichen Freis. ist.

Streit in der KPD

Die Arbeiter in der Dendrikerfabrik der KPD in Hamburg treten in den Streit um die Weiterverpflichtung der vollen Arbeitszeit zu erzwingen. So wurde ihnen zugestanden, in der Woche 44 Stunden zu arbeiten. Die Streitigkeit geht so sehr für besser wäre es gewesen, wenn die Arbeiter ihren Kampf um den vollen Lohnkampf gelöst hätten.

Schreibmaschinenabteilung Stellung nehmen und die berechtigten Forderungen der Kolleginnen vollständig unterstützen.

Die Arbeiterinnen selbst dürfen nicht länger den falschen „Ratschlägen“ des KPD-Betriebsrates folgen. Nur wenn sie sich auf ihre eigene Kraft verlassen und entschlossen gegen die Unternehmernormen anfechten, werden sie ihre Forderungen durchsetzen können. Vor allem gilt es auch die Überstundenarbeit geschlossen abzulehnen. Wenn ein KPD-Betriebsrat in der jeweiligen Zeit der Kampfbereitschaft einen solchen Schritt nicht beugt und Überstunden seine Zustimmung gibt, so heißt für die Arbeiterinnen noch ganz und gar keine Verpflichtung, die Überstunden zu leisten.

Streifende Pflichtarbeiter demonstrieren

Der Kampf in Dippoldswalde von KPD und Kapppartei abwärts

Der Streit der Pflichtarbeiter in Dippoldswalde wurde durch den Streikbruch der KPD und der Kapppartei abgewärtigt. Nach ein Heftigen Wachen Streiktreppen und Polizei an dem Arbeitsplatz. Zwei Kapitulanten wurden von der Polizei nach den Arbeitsstelle gebracht.

Am Rathaus hatten sich die Arbeiterinnen versammelt, die sich in wachsender Erregung befanden, weil schon 15 Arbeiterinnen die Unterstützung gesperrt wurde. Die meisten von der Polizei war mit Hilfe in Schach gehalten worden. Die KPD-Stabschef Walter von Grottel verlangte die Auflösung der Zwangsarbeit und Einberufung einer Stadtvorstandssitzung.

Die Sitzung begann am Abend. Die Arbeiterinnen waren in Massen anwesend. Das Rathaus war von Polizei besetzt. Die Arbeiterinnen riefen: „Wir haben Hunger!“, „Ries mit der Zwangsarbeit!“ Die Polizei griff ein. Eine Kette, in deren

Mitte sich ein Polizeihund befand, brängte die Arbeiterinnen Schritt für Schritt zurück. Die Arbeiterinnen demonstrierten während dem ganzen Verlauf der Sitzung an.

Sobald nach Schließung der Sitzung hatten die KPD-Fraktion den Antrag, die Polizei zurückzuführen und die Demonstrationsanstalten zu schließen. Von allen bürgerlichen Parteien bis zu den Kappen wurde das abgelehnt. Sie führen die Kontrolle der Massen der Arbeiterinnen. Gegen die Stimmen der KPD und KPD wurde folgender Beschluß gefaßt:

„Die Stadtvorstandssitzung hat in Bezug auf die Pflichtarbeit nicht zustimmend.“

Der Genosse Balthasar stellte für die KPD-Fraktion sofort den Antrag, daß der Rat durch die Polizei die Arbeiterinnen vor die Pflichtarbeit wieder aufzuheben. Nach dieser Sitzung wurde mit derselben Mehrheit abgelehnt. Von der Kapppartei von Überstunden nur einer erblieben, der gegen die Forderungen der Arbeiterinnen stimmte. Es erklärten sich die Kappen als die einzigen Freunde des künftigen Faschismus, für die Kappen ein Signal waren für die kommunistischen Gewerkschaften zu der künftigen Arbeitstagung.

Wenn sich die KPD in Stadtvorstandsparlament ablehnen für die Forderungen der Arbeiterinnen erzieht, so war das nur ein demagogisches Manöver, das sie im rechten Moment nicht auch ohne in eine Mehrheit gegen die Entscheidung der KPD verfallen war. Nach während die Stadtvorstandssitzung, von welchen KPD-Genossen auf der Straße hat den Arbeitern mitgenommen. So erklärte Walter von Grottel: „Wenn es keine Arbeitsniederlegung gibt, ist es auch unmöglich, die Arbeit wieder aufzunehmen.“ So haben sich auch in Dippoldswalde die KPD und Kapp in großer Gewalt gegen die Arbeiterinnen genommen.

Nach die Kommunisten führen den Kampf der Arbeiterinnen für ihre berechtigten Forderungen konsequent durch. Die gesamte Arbeiterklasse muß wissen die weiteren Schritte und sich nicht um die KPD in der neuen Einheitsfront kommunistischen mit dem Kampf der Gewerkschaften gegen Zwangsarbeit mit für die Arbeitsniederlegungen unterstützen.

Werbung für die Kommunistische Presse

Ist gleichzeitig Vorbereitungsarbeit für die Wahlen der Ortsverwaltungen und Gewerkschaftsfunktionäre

In Millionen von Exemplaren gelangen jede Woche bis zum den Massen der arbeitenden Bevölkerung kommunistische Gewerkschaftsblätter zu den Händen der Arbeiter. Ihre Seiten und ihre Seiten gegen die KPD und KPD liefern uns jeden Sonntag, die Arbeiter zu sammeln und sie davon abzuhalten, daß sie sich in die Kampfbahn der Einheitsfront einschließen.

Die kommunistische Tagespresse ist die beste Waffe gegen diese sozialdemokratische Fehde. Jeder kommunistische Arbeiter muß die „Arbeiterstimme“ in gleichzeitig ein neues kommunistisches Blatt und ein der kommunistischen Zeitung. Je mehr kommunistisches die „Arbeiterstimme“ und KPD-Blätter verbreitet werden, desto größer wird die Wirkung der Opposition bei den Wahlen zu den Ortsverwaltungen und Gewerkschaftsfunktionären werden.

Deshalb werbt in Betrieben immer neue Leser für die Arbeiterstimme!

am 22. und 24. Januar 1933 ...

RUND UM DEN ERDBALL

Erdbeben im Ruhrgebiet

Leichte Stöße — Die Erdstöße auch in anderen Teilen Westdeutschlands und in Südholland

Essen, 21. November. In der Nacht zum Montag gegen 8,40 Uhr verspürte man zwei leichte Erdstöße von ungefähr drei Sekunden Dauer. Das Beben war von einem dumpfen Rollen begleitet. Auch in Selsensteden, Bochum, Hestingshausen, Düsseldorf und verschiedenen anderen Orten wurde das Beben verspürt. Ob irgendwelche Sachschäden entstanden sind, konnte bisher noch nicht festgestellt werden.

Düsseldorf, 21. November. Das leichte Beben, das am Montag kurz nach Mitternacht im Ruhrgebiet verspürt wurde, hat wahrscheinlich seinen Ursprung in Holland gehabt, da nach vorliegenden Meldungen aus Aachen, Münden-Glabbech und Klimwegen dort sehr starke Stöße verspürt wurden. Auch in Düsseldorf machte sich das Beben härter bemerkbar, die Fenster klirrten und Tische und Stühle bewegten sich.

Köln, 21. November. Wie in anderen Städten Westdeutschlands, vornehmlich im Ruhrgebiet, wurden auch in Köln in der Nacht zum Montag gegen 9,45 Uhr Erdstöße verspürt. Weitere Meldungen von Erdstößen kommen aus Aachen, Glabbech-Kreuz, Schweier und Koblenz. In Koblenz war das Beben so stark, daß Fensterscheiben klirrten, Möbel knackten und sich die Bilder an den Wänden bewegten. Verschiedentlich wurden die Einwohner

aus dem Schlafe geweckt. In Schweier soll das Beben so heftig gewesen sein, daß zahlreiche Leute auf die Straße liefen.

Dortmund, 21. November. Die Erdstöße wurden auch im Dortmunder Bezirk verspürt. Besonders im Stadtteil Mengede machten sie sich durch ziemlich starke Schwankungen bemerkbar. Die Bewohner dieses Stadtteils wurden in große Aufregung versetzt, da sie annahmen, daß auf der in der Nähe gelegenen Zeche eine Explosion erfolgt sei.

Amsterdam, 21. November. Im Süden Hollands wurde bereits am Sonntag um 1,10 Uhr ein Erdstoß verspürt. In Den Dunge erhielt die Mauer einer Kirche an verschiedenen Stellen Risse. Zwei weitere Erdstöße wurden dann am Montag gegen 1,1 Uhr morgens auch noch an verschiedenen Orten verspürt. In Den Bosch geriet die Bevölkerung in starke Unruhe, da das Gerücht umlief, die Munitionswerkstätten von Denburch seien in die Luft geflogen. In einem Kaffeehaus entstanden Risse im Fußboden. Die Gäste eilten verängstigt ins Freie. In Amsterdam, Haag und Utrecht wurden die Erdstöße nach Mitternacht ebenfalls verspürt. Nach den bisher vorliegenden Meldungen sind ernstere Schäden nicht entstanden. Wo das Zentrum des Bebens liegt, konnte bisher nicht festgestellt werden.

Die deutsche Schule in Moskau

Die Rolle der Elternbeiräte — Selbstverwaltung der Kinder — Werkstatt im Hof der Schule

Am 1. September hat die Moskauer „Deutsche Volkstechnische Schule Karl Liebknecht“ neue Räume bezogen, in einem früheren Gymnasiumsbau, Sadowaja Spahkaja 6. Hier die deutsche Schule im früheren Zustand, in dem alten Gebäude, gekannt hat, muß erstraheln über die Veränderung. In großen hellen luftigen Räumen lernen die Schüler. Alle notwendigen Räume sind eingerichtet, bedürfen nur noch der Ergänzung: eine — wenn auch noch zu kleine — Werkstatt, ein Turnsaal ist da mit den wichtigsten Geräten, ein Klubsaal mit Stühlen und Tischen, aus altem Material von den Schülern selbst hergestellt, ein Physik- und Chemielab, ein Biologielab mit Arbeitslabors, Sprechzimmer für den Leiter, die Lehrer, den Arzt und ein großer Speisesaal.

Wiederum am Tag spielen 150 Kinder in der Schule. Es gibt zwei Gänge: Suppe und Gemüse, oder Nudeln, oder Melonen, zweimal im Monat auch Fleisch. 75 Prozent der Kinder nehmen an der Kinderpeilung teil, für die 10 Prozent täglich von den Eltern bezahlt wird, 10 Prozent speisen unentgeltlich.

Organisiert und verwaltet wird die Kinderpeilung von Elternrat, der an der Sowjetische überhaupt eine wichtige, aktive Rolle spielt und nicht — wie in Deutschland — nur dekorative Bedeutung hat. 50 Prozent der Eltern sind Reichsdeutsche, die übrigen verschiedener Nationalität.

Neben dem Elternrat haben die Pioniere in der Sowjetische Schule eine große erzieherische Aufgabe. Die Pionierbewegung hebt nicht wie die deutsche Jugendbewegung in Opposition zu Schule und Elternhaus, sondern sie ist ein von den Sowjetpedagogen einstimmig beachteter wichtiger Faktor des Schullebens. Auch in der deutschen Schule ist die Pionierbewegung stark. 75 Prozent aller Schüler gehören ihr an.

Die Selbstverwaltung der Schule — der von den Schülern gewählte Schülerat — arbeitet im gleichen Sinne und hat daher auch eine wichtige Funktion im Schulleben.

Ausgezeichnet ist in der Deutschen Schule das Sanitätswesen organisiert. Jedes der 600 Kinder, die sie besuchen, liegt unter Kontrolle der Schulschwester. Bei der Aufnahme wird unter Aufsicht einer Schwester, die auch dauernd in der Schule tätig ist, jedes Kind gründlich untersucht. Alle drei Monate wird eine Untersuchung sämtlicher Schüler vorgenommen und von der

Kerstin entsprechende Anordnung getroffen. Besondere Fälle werden Spezialisten überweisen. Auch die Zähne werden kontrolliert.

Zur psychologischen Beobachtung und Beratung ist eine Pädagogin angestellt, die über jedes Kind einen psychologischen Beobachtungsbogen führt und pädagogische Ratschläge an Lehrer und Eltern erteilt.

Die Schule behält die „Kulturgruppe“ eingeschlossen, aus neun Gruppen, zu denen noch zwei höhere hinzukommen sollen, so daß die Schüler nach Absolvierung der Schule sofort in ein Technikum eintreten können. In jeder Klasse sind 25 bis 45 Schüler, also mehr als anderswo, da weder Räume noch Mittel für kleinere Klassen da sind. Die Unterrichtssprache ist deutsch, russisch wird als zweite Fremdsprache von der ersten Gruppe an unterrichtet, in der letzten kommt als dritte Fremdsprache das Englische hinzu. Da die englische Schule im selben Gebäude untergebracht ist, kann das Erlernen des Englischen durch lebendige Praxis gefördert werden.

Der polnischen Erziehung dient die Einrichtung einer Werkstatt im Hof der Schule mit 14 Hobelbänken. Die Unterstufe arbeitet dort regelmäßig dreimal in der Woche unter fachkundiger Leitung. In den unteren Gruppen werden nur Gegenstände aus Papier, Pappe, Gipsrollen, Stöckchen und Abfall hergestellt. In den oberen geht die Produktion aufsteigend von den einfachsten Holzarbeiten, Holzverbindungen um, zu Modellen aus Holz — Traktoren, Schiffe, Flugzeuge — auch werden einfache Apparate für den Physikunterricht erzeugt. Von Anfang an Theorie und Praxis vereint. Die Schüler sollen eine gute Kenntnis des Materials, das sie verwerten, bekommen und eine richtige Erziehung zum Werkzeug, ein gutes Verständnis des Arbeitsprozesses. Auf der oberen Stufe wird dieser wichtigsten Seite der polnischen Erziehung besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Die Schüler arbeiten zweimal in der Woche in einem großen Betrieb für Maschinenreparatur, bei Orga-Metall. Dieser hat das Patronat über die Deutsche Schule übernommen, d. h., daß diese in vieler Beziehung von Orga-Metall unterstützt wird, durch Materiallieferung wie durch Geldmittel.

Die neuesten Fortschritte der Deutschen Schule, das Fortschrittstempo, geben Hoffnung darauf, daß sie bald in der Reihe der besten Sowjetschulen stehen wird.

Neuer großer Steuerhinterziehungsstand in Frankreich

Paris, 21. November. Ein neuer großer Steuerhinterziehungskontingentsfall ist jetzt in den noch nicht abgeschlossenen Untersuchungen über die 1918 Pariser Kunden der Balcas Bank belauscht, die den französischen Staat um beträchtliche Summen hinterzogen haben.

Diesmal handelt es sich um den Pariser Vertreter der Genier Banque Lombard Odier, der gleichzeitig Mitglied der Banque de Paris de l'Europe Central ist. Ein Graf de Chabrigas, um den es geht, wurde auf eine Anzeige hin von einem Untersuchungsrichter in Anwesenheit von Polizeibeamten in seinem Büro einen fünfjährigen Verhör unterzogen. Während der Untersuchung riefen bei dem Grafen mehrere Kunden an. Die Telefongespräche wurden von den Polizeibeamten aufgefangen, die die Abhängigkeiten zu Entgegennahme ihrer Couponbeträge in das diesen wohlbekannte Büro des Grafen bestellten. In Stelle der erhofften Geldbeträge fanden sie dort die Polizei vor, die ihnen auf Grund des belauschten Materials ihre ungeklärten Beziehungen zum Grafen nachwies. Im Verlaufe des Verhörs gelang es dem Grafen, das Telefon vorübergehend unbrauchbar zu machen. Jedoch fiel es den Polizeibeamten bald auf, daß die Telefonanrufe aufhörten. Die Leitung wurde wieder eingeschaltet und sofort folgten weitere Anfragen zahlreicher Kunden. Der Graf beteuerte hartnäckig seine Unschuld, doch meint ein erblindendes Material bei ihm gefunden worden zu sein. Unter anderem hat der Untersuchungsrichter eine Liste mit 300 bis 400 Namen beschlagnahmt. Nachdem das schlechte Gewissen des Beschuldigten schon durch seinen Verfall, das unbehagliche Verhalten zum Schweigen zu bringen, hinreichend beleuchtet war, demzufolge der Untersuchungsrichter, wie der Graf von seinem Notizbuch ein Blatt abriß, es zu einer Kugel rollte und in einen Tischschreiber warf. Das Blatt wurde auseinandergeklappt und man fand auf ihm die Telefonnummer eines Vertreters der genannten Genier Bank, der regelmäßig nach Paris zu kommen pflegte. Der Untersuchungsrichter, dem davon Mitteilung gemacht wurde, daß der betreffende Vertreter der Schweizer Bank in Begleitung eines anderen Vertreters der gleichen Bank sich gegenwärtig in Frankreich befindet, veranlaßte einen Verhaftungsbefehl gegen beide und ließ die Grenzbehörden anweisen, beiden Schweizern die Rückkehr zu ihre Heimat nicht zu gestatten.

Schiffszusammenstoß auf der Nordsee

Panik unter den Fahrgästen
London, 21. November. Der den Passagierdienst von Zoo-Brücke nach Harwich versiehende englische 2000-Tonnen-Dampfer „Antwerp“ hatte am Sonntagvormittag auf der Höhe von Zoo-Brücke einen bedauerlichen Zusammenstoß mit dem amerikanischen Dampfer „Kastings“. Da man zunächst den Zusammenstoß für leicht hielt, gerieten die 50 Fahrgäste der „Antwerp“ in eine Panik, kürzeln halbescheitend an Deck und verlangten die Schwärzungen. Bald stellte sich jedoch heraus, daß das Schiff nur leichte Beschädigungen an Bordbord hatte. Es konnte die Fahrt nach Harwich fortsetzen, wo es mit acht Stunden Verspätung eingetroffen ist.

Nach Betrügereien in Höhe von 200 000 Zloty geflüchtet

Rattowik, 21. November. Der Inhaber eines großen Konfektionsgeschäftes in Neudorf (Ostoberschlesien), Josef Samoil, ist nach Betrügereien in Höhe von über 200 000 Zloty geflüchtet. Man nimmt an, daß er sich nach Deutschland gewandt hat. Durch die Betrügereien sind mehrere Lohdger Textildriften geschädigt worden.

Selbstmord mit Typhusbazillen

Der Neustädter Arzt Thomas Jones wurde mit einer außerordentlich schweren Typhusbazillen in ein Staatskrankenhaus gebracht, wo er bald verstarb. Auf dem Totenscheine stand er, daß die Infektion selber beigebracht zu haben, um auf eine „originale Art sterben zu können“.

... und das alles für 

eine Reise nach der Sowjetunion, ein Motorrad, ein Faltsboot, ein Radioapparat, ein Wohnzelt, acht Paar Skier mit Trainingsanzügen

... über 200 000 revolutionäre Schriften

Darunter: 9 Bibliotheken klassischer und aktueller Literatur des Marxismus-Leninismus im Werte von je 200 Rm., eine komplette Ausgabe der Marx-Engels-Werke, 1660 komplette Kassettens Elementarbücher des Kommunismus (12 000 Bände), Kleine Leninbibliothek (7000 Bände), Lenin „Sämtliche Werke“ (700 Bände), Marxistische Bibliothek (900 Bände), Internationale Memoiren. 81 875 wertvolle Einzelwerke und 110 000 revolutionäre Erzählungen und diverse Schriften.

Das sind die Gewinne unserer Verlosung!
Arbeiterliteratur im Kampf für die Einheitsfront-Aktion
Organisiert den Massenvertrieb der I.P.L.-Lose
Ziehung am 18. Dezember

W Genos

Wir for

leger, daß d

im Reine d

die geöffnet

Erwerbstese

läufige an W

werden. W

keine Miete

nungen be

(Befall.)

U de

Beetrete

Inte

Kreditver

sonst um

Rechnungen

20er

fall unterbr

Insolvent

Wettbewerbs

282. welle A

ben im idem

Wettbewerbs

regulieren

27046. im gem

die C&A nach

10. Oktober b

die Honigweir

Wen 10 m m u

Wettbewerbs

immer wieder

regulieren

bezogen zu 18

hängend in U

Der Weg zum Kunden

1 Günstige Einkaufsquellen für Arbeiter, Angestellte und Beamte 1

Bei Kuchen-Krahmer kaufst du immer billig und gut

Lebensmittel-Geschäft Kurt Kühnel
Ammonstraße 11

Essenwaren, Weine und Spirituosen von Paul Koslik
Rosenstr. 23

Schuh-Reparatur von Alf. Stöckel
Lohse-Georgs-Allee 14

F. Fiebig und Warntzen, 5000
Osk. Raabe
Feldschlößchenstr. 11

Maria Hedwig
Lebenem. Gesch.
Hansbüchelstr.
Rosenstraße 71 (K204)

Es geht um Ihre Gesundheit!
Darin kaufen Sie Lebrüden, Bandagen, Krampfaderrümpfe, Plattfüßlagen u. Sanitätsartikel nur im Fachgeschäft!

Dresdener Orthopädische Werkstätten G.m.b.H.
am Ferdinandsplatz 1

Organisationen, Vereine zu Veranstaltungen, Schokoladenereien
Dr. Orichter & Beckert, Dresden-A. 1
Friedrichsstraße 33

Versicherungszeitschriften!
sowie alle andere Lektüre liefert pünktlich und billig!
Buchhandlung A. E. Kändler
Dresden-A., Lillichstraße 16 ptr., Fernsprecher: 16484

Radio-Grohmann Reibbahnstr. 3

Die neue Wäscherei Maternstraße 2
Elektr. Wäscherolle Stunde 40 Pf. / Anruf 14068

Fahrräder
bequem, leicht, Bekannte Marken, Ersatzteile, Große Auswahl, geb. Fahrrad billig
20 Kaufe, Wetzlarstr. 20
auf Firmen abgeben!

Sachs-Leder-Laden
Wettlerstraße 16
Das führende Geschäft für Schuhmacher-Bedarfsartikel in den niedrigen Preisen

Schuh-Oesterich
DAS BILLIGE SCHUHHAUS DRESDENS!

Margarine
von Fettstoffs Werken ist die beste!

Hartig's Drogerien
Vorteilhafte Einkaufsquelle

Wurst-Scherber
H. L. W. Wurstwaren
Friedrichsstraße 24, Alaunstraße 12 und Kesselsdorfer Straße 20

Wir empfehlen prima Rody-Eis
Böcher- u. Zeitschriften-Vertrieb

H. Sebastian
Ammonstraße 11, Ruf 28491
Vertrieb sämtlicher Zeitschriften

Möbel-Goldhammer
Rosenstraße 14
Und abends 100

Fischhaus
die kleinen Preise

Möbel-Donath
Neumarkt 19, Eleganz, Preiswert

W. Beckermann
Dresdener Goldwaren, Reparaturen
W. Beckermann
Lillichstraße 16

M. Richter
Josephinenstraße 8
Korzen- und Damenfrisieralon
Spez. Friseurarbeiten
Korzenarbeiten, Preisermäßigung

Kohlenhof Naumann
Kesselsdorfer Straße 10, Ecke Oskarstr. 11, 12043

Zum Rheinländer
Kesselsdorfer Straße 3
Beste Getränke - niedr. Preise

Reserviert 11817

Erst Dohlen Buchhandlung
Zirkusstraße 4A, Telefon 27709
Lieferant sämtlicher Zeitschriften und Lieferungswerke

Kaffee und Tee
zu niedrigsten Preisen
Hermann Paas
4438 Trompeterstraße 11

SCHMELZER
Erst Dohlen Buchhandlung

Möbel von Schmieder
Kesselsdorfer Straße 25 und 17 (Museumhalle)
kauf ich immer wieder!

Gasinol u. Ballsaal Bürgergarten

Besucht das Sportlerheim Uebigau

Ski-Adam
Ammonstr. 5, 9973
Telefon 50678
Prezidenten-Kontrollen

Mickten
Wollschnecken, W. Kichter
Vertriebsstelle der 20 Arbeiterzeitung

Pieschen
Trinkt Böhmisch-Brauhaus-Biere
Großröhrsdorf

Fischgründung K. Bötsch
Hilgersstraße 29, Hib. 16

Robert Jodisch
Gamen

Robert Jodisch
Gamen

Robert Jodisch
Gamen

Robert Jodisch
Gamen

Robert Jodisch
Gamen

Uskar Schöne & Sohn
Hessestraße 43

Hut-Zentrale
Kesselsdorfer Str. 8
Lepziger Str. 232

Kurt Geißler
Kesselsdorfer Straße 22
100m Freizeitanlage des Lübtower Friedhofes

Karl Schöberl
Hessestraße 29
No. 1. Kabinen, Mikros

Butterhandlung Loreley
Kesselsdorfer Straße 12
Spezialgeschäft für Butter, Eier, Käse
Fleisch und Fleischwaren

Die billige Möbe
bei Worborg
Kesselsdorfer Str.

Arzt Geißler, Kesselsdorfer Str. 12, Ecke Grotzky
Fleisch, Leber, Eier, Obst u. Gemüse
Fleisch - Leber - Obst

Otto Kempa, Duboser
No. 11, 12, Kabinen, Mikros

Trinkt Milch!

Hugo Petermann
Kesselsdorfer Str. 12, Ecke Grotzky
Fleisch, Leber, Eier, Obst u. Gemüse

Hessenswaren- u. Käsegeschäft
Kesselsdorfer Str. 12
Günstigste Einkaufsquelle für jeden Mann

Schöberl und Condolier
Kesselsdorfer Straße 22
Thüringische Bräu Worborg Str. 24

Wöllnitz
Ulrichs-Grundbesitzer
in allen Aufträgen preiswert bei
Gch. Haupt, Kesselsdorfer Str. 48

Leutewitz
Gedruckte, Leinwand, neue
Bücher, Aufträge, Preisermäßigung
für Verträge

Nauglitz
Buchhandlung
Richard Adler
Friedrichsstraße 24

Meißen
Wollschnecken, W. Kichter
Vertriebsstelle der 20 Arbeiterzeitung

Wollschnecken, W. Kichter
Vertriebsstelle der 20 Arbeiterzeitung

Wollschnecken, W. Kichter
Vertriebsstelle der 20 Arbeiterzeitung

Wollschnecken, W. Kichter
Vertriebsstelle der 20 Arbeiterzeitung

Wollschnecken, W. Kichter
Vertriebsstelle der 20 Arbeiterzeitung

Wollschnecken, W. Kichter
Vertriebsstelle der 20 Arbeiterzeitung

Wollschnecken, W. Kichter
Vertriebsstelle der 20 Arbeiterzeitung

Wollschnecken, W. Kichter
Vertriebsstelle der 20 Arbeiterzeitung

Wollschnecken, W. Kichter
Vertriebsstelle der 20 Arbeiterzeitung

Wollschnecken, W. Kichter
Vertriebsstelle der 20 Arbeiterzeitung

Wollschnecken, W. Kichter
Vertriebsstelle der 20 Arbeiterzeitung

Wollschnecken, W. Kichter
Vertriebsstelle der 20 Arbeiterzeitung

Wollschnecken, W. Kichter
Vertriebsstelle der 20 Arbeiterzeitung

Wollschnecken, W. Kichter
Vertriebsstelle der 20 Arbeiterzeitung

Wollschnecken, W. Kichter
Vertriebsstelle der 20 Arbeiterzeitung

Wollschnecken, W. Kichter
Vertriebsstelle der 20 Arbeiterzeitung

Wollschnecken, W. Kichter
Vertriebsstelle der 20 Arbeiterzeitung

Wollschnecken, W. Kichter
Vertriebsstelle der 20 Arbeiterzeitung

Wollschnecken, W. Kichter
Vertriebsstelle der 20 Arbeiterzeitung